Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 356 / 8. Jahrgang — Lodz, Dienstag, den 30. Dezember 1930 — Einzelpreis 25 Gr.

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die Regierung antwortet nicht

In politischen Kreisen wurde gestern davon gesprochen, daß die Regierung keine offizielle Mitteilung in der Brestlitowsker Angelegenheit herausgeben werde. Tatsache ist aber, daß die in der Interpellation genannten Offiziere die Interpellanten nicht zur Verantwortung gezogen haben, und daß diese Offiziere selbst ebenfalls nicht zur Verantwortung gezogen wurden.

Die Prozesse gegen die gewesenen Abgeordneten sind für Ende Januar 1931 zu erwarten.

Auch die Lemberger und Wilnaer protestieren

Wie die polnische Presse berichtet, haben die Lemberger Hochschulprofessoren gegen die Vorgänge in Brestlitowsk in einem offenen Brief Einspruch erhoben.

18 Professoren der Wilnaer Universität haben unter der Führung des Prof. Zdziechowski sich dem Protest der übrigen Hochschulprofessoren in der Angelegenheit von Brzesc angeschlossen.

Die Wärter von Brestlitowsk

Außer den bereits bekannten Offizieren, die für die Dauer des Aufenthalts der gewesenen Augeordneten nach Brestlitowsk abkommandiert worden sind, nennt das Militärwochenblatt „Szaniec" noch den Gendarmenhauptmann Adam Sokolowski, den Major Matuszewski und den Militärarzt Dr. Krulikiewicz. Außerdem wurden von verschiedenen Divisionen 10 Gendarmeriewachtmeister nach Brestlitowsk gesandt.

Das Blatt bemerkt hierzu, daß es die Namen anführe, damit sich die Betreffenden gegen die furchtbaren Anklagen verteidigen können.

Die letzten Brester Gefangenen frei

Gestern wurden die beiden letzten Brester Gefangenen Kazimierz **Baginski** und **Dubois** gegen eine Kaution aus dem Gefängnis in Grojce entlassen.

Ukrainischer Senatsantrag konfisziert

Die Sonntagausgabe des „Robotnik" erschien mit der Ueberschrift „Nach der Beschlagnahme die dritte Auflage". Ferner enthält die Nummer folgende Notiz: „Die erste Auflage des heutigen ‚Robotnik' wurde wegen Abdrucks des Antrags des Ukrainischen Klubs im Senat über die Vorfälle während der ‚Pazifizierungsaktion' in Galizien beschlagnahmt. Dieser Antrag ist bereits in der ‚Volkszeitung' abgedruckt und nicht beschlagnahmt worden".

Minderheitendebatte in Rumänien

Laßt alle Hoffnung fahren! Das könnte man als Ueberschrift über die Tür schreiben, durch die zwei Jahre lang die Minderheiten in Rumänien hoffen mochten, in das friedlich einzurichtende gemeinsame Haus der Nationalitäten in Rumänien zu treten. Zwei Jahre lang blieb sie verschlossen trotz aller Versprechungen. Jetzt wurde sie eine kurze Stunde aufgemacht, aber wer hereinsah, erblickte ein Nichts und einen leeren Raum, aus dem eine eisige Luft denen entgegenströmte, die guten Willens waren!

Solange die Liberalen in Rumänien am Ruder waren, herrschte den Minderheiten gegenüber volle Willkür, berauschte sich das „Staatsvolk" am Gedanken des einheitlichen Nationalstaates, schwelgte man in den Theorien Mello Francos von der möglichst raschen Assimilation, war man ganz offen brutal, herrschsüchtig, machtübermütig. Dann kam unter großem Jubel nach einem beispiellosen Wahlsiege Maniu, der aus Siebenbürgen stammende Führer der Nationalzaranisten, der schon zu ungarischer Zeit ein Freund und Weggenosse des Siebenbürger-Sachsen-Führers Rudolf Brandsch gewesen war, und Tausend und Abertausend Menschen der Minderheiten begannen zu hoffen. Maniu versprach ein Minderheitenstatut, ein Gesetz zur Durchführung der bekannten Karlsburger Beschlüsse, die im Vertrauen auf rumänische Gerechtigkeit die Siebenbürger Sachsen zum freiwilligen Anschluß an Rumänien geführt hatten. Aber Maniu war ein Versager, eineinhalb Jahre mühte er sich ab, in die unter den Liberalen völlig verrottete Staatsverwaltung Ordnung zu bringen, dann kam der Staatsstreich und die Rückkehr des ohne Zweifel fähigen, jugendlich begeisterten Monarchen Carol und als der rumänische Begeisterungssturm verrauscht war, wurde offenbar, daß das Land auch unter Maniu nicht um Haaresbreite vom Abgrund weggekommen war und daß die Wirtschaftslage mehr als ernst, ja bedrohlich war.

Maniu ging und sein Parteigenosse Mironescu kam als Ministerpräsident. Zwar war inzwischen den Minderheiten für ihr konfessionelles Schulwesen tatsächlich nach langem Feilschen eine Staatssubvention gegeben worden, aber sie war so lächerlich gering, daß im Zusammenhang mit allen Enteignungen und Wirtschaftsentwurzelungen und der sinkenden Wirtschaftskraft der Minderheitenbevölkerung alle Minderheiten, nicht nur die deutsche, vom Verlust ihres einst so blühenden Kulturlebens bedroht waren.

König Carol zeigte viel Verständnis. Er empfing die deutschen Führer Dr. Roth und Rudolf Brandsch, den Sachsenbischof und die beiden deutschen Bischöfe aus dem Banat und aus Sathmar und er sprach dabei schöne Worte des Verstehenwollens und der Versprechungen. Man begann wiederum zu hoffen.

Da hat kurz vor den Weichnachtstagen ein eisiger Hauch diese Blüte der Hoffnung mitleidslos geknickt.

Man beratschlagte in der Kammer die Antwort auf die Thronrede zur Parlamentseröffnung. Die Führer der Minderheiten, der deutschen wie der ungarischen, der ukrainischen wie der jüdischen, brachten zum Ausdruck, daß sie sich nicht weiterhin mit Versprechungen abspeisen lassen wollten, während andauernd durch die Verwaltungspraxis das erhoffte Minderheitenstatut bereits durchlöchert wurde, noch ehe es auch nur als Gesetzentwurf eingebracht ward. Sie wünschten endlich keine Worte mehr, sondern Taten. Und da ließ der Mehrheitsberichterstatter der Nationalzaranisten, Polizu-Micsunesti endlich einmal in einer Stunde offener Aussprache die Maske fallen und erklärte zunächst ein offenes, später ein versteckteres Nein. Nicht daß das Versprechen des Minderheitenstatuts niemals erfüllt würde, sagte er, aber daß es nicht aktuell sei. Und nach dreiwöchentlicher Adreßdebatte faßte der Sprecher der Regierung, Ackerbauminister Madgearu nach einer theoretischen Anerkennung der politischen und loyalen Haltung der Deutschen Partei und einer etwas schärferen Kritik an der ungarischen Minderheit die Dinge so zusammen: „Es kann sein, daß wir noch nicht zur Formulierung eines Minderheitenstatuts gelangt sind, wir sind jedoch dazu gelangt, das Statut der Mehrheit dieser Bevölkerung zu respektieren, das tatsächlich das Statut des normalen Lebens aller Bevölkerungen dieses Landes innerhalb seiner Grenzen ist." Zwar fand diese Phrase lebhaften Beifall auf den Regierungsbänken, aber sie bleibt doch eine Phrase und nicht einmal eine sehr kluge!

Was aber erklärte Herr Polizu-Micsunesti im heftigen Kreuzfeuer mit den zwischenrufenden Führern der

Stladkowski und die Vorfälle in Oberschlesien

Kattowitz, 29. Dezember.

Heute weilte Innenminister Skladkowski in Oberschlesien wo er diejenigen Ortschaften besuchte in denen während der Wahlen die Zwischenfälle stattgefunden haben. Er hatte auch Unterredungen mit den bei den Vorfällen geschädigten Personen.

Am 7. Januar findet in Kattowitz der Prozeß gegen die der Ermordung des Polizisten in Golassowitz angeklagten 8 Personen statt. 30 Zeugen sind vorgeladen.

Die „schwierigste" polnische Auslandsvertretung

Warschau, 29. Dezember.

Der nationaldemokratische „Kurjer Warszawski" widmet dem neuen polnischen Gesandten in Berlin Wysocki einige Abschiedsworte. Berlin sei augenblicklich der schwierigste Posten für einen polnischen Diplomaten. Ueber die Schwierigkeiten der Berliner Vertretung schreibt das Blatt: „Wenn man sich vergegenwärtige, daß die Grundaufgabe jeder diplomatischen Vertretung die Herbeiführung der besten Beziehungen zwischen dem eigenen und dem fremden Staat sei, könne man sofort die Schwere der Aufgabe des Gesandten Wysocki verstehen. Im Augenblick sei in Berlin die Arbeit an der Herbeiführung irgend eines modus vivendi mit einer Quadratur des Kreises zu vergleichen. Sich in einer Zeit, wo in Deutschland Vernunft, Ueberlegung und Nüchternheit auf der Börse der nationalen Eigenschaften 90 v. H. eingebüßt hätten, auf Ueberlegung und Interesse zu berufen, entspreche ganz einem Unternehmen des Don Quijote. In einer Atmosfäre, die von Leidenschaften erfüllt sei, die überdies ganz direkt gegen Polen gerichtet seien, bedürfe es großer persönlicher Begabungen, um gute Verhältnisse mit einer Regierung herbeizuführen, deren Mitglieder mit dem Programm der Grenzrevision offen hervortreten. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß es in diesem Augenblick kaum möglich sei, trotz gutem Willen von polnischer Seite irgend etwas Positives zur Entspannung der Verhältnisse beizutragen.

Venizelos besucht Wien und Warschau

(T) **Belgrad**, 29. Dezember.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos wurde in den drei Stunden seines Belgrader Aufenthalts vom König Alexander empfangen. Darauf machte er dem Ministerpräsidenten Zivkowitsch einen Besuch und war dann im Ministerium des Aeußern Gast des Ministers Marinkowitsch.

Zu seinem Besuch in Warschau und Wien erklärte Venizelos, seine Reise stelle lediglich einen Höflichkeitsakt dar. Da er im vorigen Jahr Prag und Berlin besucht habe, wolle er in diesem Jahre Warschau und Wien besuchen. Venizelos dementierte energisch das Gerücht, er habe in Wien eine Zusammenkunft mit Dr. Curtius, Grandi und Graf Bethlen verabredet. Venizelos wird am 3. Januar in Wien eintreffen wo er sich ungefähr drei Tage aufhalten dürft.

Frau Kollontays unfreiwillige Weihnachtsreise

Stockholm, 29. Dezember.

Die Vertreterin der Sowjetregierung in Stockholm, Frau Kollontay, ist nach Moskau abgereist. Wie „Mya Dagligt Allehando" von zuverlässiger Seite erfahren haben will, soll es sich jedoch durchaus nicht um eine freiwillige Weihnachtsreise handeln, sondern Frau Kollontay soll nach Moskau beordet worden sein, um sich über ihre Tätigkeit in Osla zu verantworten, die nach Ansicht der Moskauer Regierung nicht den gewünschten Erfolg gehabt habe, da eine Bolschewisierung der norwegischen Arbeiterbewegung nicht gelungen sei.

Die Abberufung der Frau Kollontay soll auf eine Beschwerde der schwedischen Kommunisten zurückzuführen sein. Die schwedischen Linksradikalen werfen Frau Kollontay außer ihrer eleganten Kleidung und ihrem „bürgerlichen Gebaren" vor, daß sie einer Einladung zur Gründungsfeier des schwedischen Rotfrontverbands nicht gefolgt sei.

Lebensmittel nur gegen wertbeständige Waren

(T) **Kowno**, 12. Dezember.

In der letzten Zeit hat sich in Sowjetrußland infolge der weiteren Zerstörung der privaten Bauernwirtschaften, die in kollektive umgewandelt werden, die Lebensmittelkrise weiter verschärft. Die Zufuhr von Nahrungsmitteln auf die städtischen Freimärkte ist bedeutend zurückgegangen. Die Bauern verlangen Bezahlung entweder mit Industriewaren oder mit Gold- oder Silbergeld und weigern sich, die entwerteten Tscherwonzennoten in Zahlung zu nehmen. Auf einzelnen städtischen Märkten ist es zu Zusammenstößen zwischen den Bauern und der städtischen Bevölkerung gekommen.

(T) **Kowno**, 29. Dezember.

Das Sowjetgericht in Wladiwostok verurteilte 6 Angestellte der japanischen Schosen-Bank zu Gefängnisstrafen von zwei bis vier Jahren wegen Spekulation mit Silbergeld und Tscherwonzennoten. Zwei Japaner wurden zu niedrigeren Strafen verurteilt und werden nach Verbüßung ihrer Strafen aus der Sowjetunion ausgewiesen werden.

Brünings Ostreise

(T) **Berlin**, 19. Dezember.

Das Programm der Ostreise des Reichskanzlers und der beiden Ostkommissare steht amtlich noch nicht fest. Wie die Telegraphenunion erfährt, ist jedoch geplant, daß Reichskanzler Brüning die Ostkommissare des Reiches und Preußens, Treviranus und Hilfsdieser sowie der Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dorfmüller und Reichsbankpräsident Dr. Luther am kommenden Sonntag abend die Reise nach Königsberg antreten. Von dort sollen unter anderem Tilsit, Neidenburg, Lyck und Marienwerder besucht werden. Daran anschließend folgt ein Besuch Schlesiens, und zwar u. a. der Städte Oppeln, Gleiwitz, Ratibor und Breslau.

deutschen und ungarischen Minderheit? Die Regierung wird weder das Minderheitenstatut bringen, noch auch angesichts der schlechten Wirtschaftslage des Landes die Staatsbeiträge für die Minderheitenschulen erhöhen. Sie lehnt es ab, die volle Autonomie des Minderheitenschulwesens zu schaffen und die Minderheitenrechte auf eigene Sprache in Gericht und Verwaltung gesetzlich zu verankern. Sieht man von den Spiegelfechtereien ab: die Minderheitenkirchen bekämen sogar mehr Unterstützungsgelder als die orthodoxe Kirche, der Direktor der Minderheitenabteilung des Völkerbundes, Herr Ascarate, habe in Minderheitendingen nach seinem Besuch in Bukarest einen für die Regierung mehr günstigen Bericht geliefert — derselbe Herr Ascarate, der aus seinem Bukarester Palast und vor Festessen überhaupt nicht herauskam und weder die Führer der Minderheiten empfing, noch sich auch nur einen Schritt zu Besichtigungen und zum Schöpfen eigener Erfahrungen in die Minderheitenwohngebiete begeben hätte! — sieht man, wie gesagt, von diesen billigen Scherzen ab, so hat Herr Micsunesti feststellen zu müssen geglaubt: die Minderheiten seien sich selbst über das zu verlangende Minderheitenstatut nicht einig, und zwar weder in sich selbst noch miteinander, zudem gebe es Minderheiten, die die Autonomie nur zum Zwecke außenpolitisch-irredentistischer Agitation verlangten und sich über ihre Pflichten der Loyalität dem Staate gegenüber noch gar nicht klar seien.

Man muß zugeben, daß dieser Mehrheitssprecher von seinem und seiner Auftraggeber Standpunkt aus nicht eben ungeschickt operiert hat. Ueber die nicht wegzuleugnende Tatsache, daß Herr Maniu seinen vertrauten Freund, den jetzigen Unterstaatssekretär Ghitza Popp eigens zum Genfer Nationalitätenkongreß und in die wichtigsten europäischen Minderheitengebiete entsandte, damit er Material für das zu schaffende Minderheitengesetz sammle, glitt er glatt wie ein Aal hinweg. Daß dieselbe Regierung Maniu vor einem Jahr eine eigene Kommission zur Vorbereitung eines Gesetzentwurfes einsetzte, daß sie den deutschen Führer Dr. Hans Otto Roth zur Vorlage eines eigenen Gesetzentwurfes veranlaßte, daß sie verschiedene Male einen festen Termin für die Einbringung der Vorlage festsetzte — all das ist heute vergessen, weil nicht mehr Herr Maniu das Steuer desselben nationalzaranistischen Staatsregierungsschiffs führt, sondern Herr Mironescu, obgleich doch nur der Kapitän und nicht die Offiziere des Schiffs gewechselt haben. Und höchst gewandt, wäre man übelwollend könnte man auch sagen: perfide, spielte dann Mironescu die einzelnen Minderheiten gegeneinander aus, benutzte er den Führerkonflikt der deutschen Minderheit zwischen Dr. Hans Otto Roth und Rudolf Brandsch, um in die deutsche Uneinigkeit einen weiteren Keil zu treiben und die Deutschen mit den Ungarn zu veruneinigen. Weiterhin zitierte er dann Aeußerungen des ungarischen Hauptblattes von Temesvar, um einen Brandpfeil in das Minderheitenhaus der Ungarn zu schleudern. Brandsch hatte in irgendeinem Zeitungsartikel ausgeführt, daß die Minderheiten in Rumänien von verschiedener Struktur und Tendenz seien: Während die Juden kein eigentliches Bedürfnis für ein eigenes nationales Leben besäßen und sozusagen passiv seien, die nächste Gruppe, gemeint sind die Ungarn, vor allem außenpolitisch orientiert seien und an Grenzrevisionen denken und mehr Agitation treiben, seien die deutschen Minderheiten als loyale Staatsbürger nur für einen konsolidierten Rechtsstaat und für möglichst freie und reibungslose Entwicklung ihres Eigenlebens. Wie, das ist die Spaltpilztheorie Micsonestus, sollten die Rumänen für alle drei Kategorien ein einheitliches Minderheitengesetz schaffen können und wollen? Ganz zweifellos sei doch die Frage und auch die Minderheiten seien noch nicht reif für ein solches Statut.

Die Mehrheit ließ sich, ganz augenscheinlich froh über diese „Abfuhr", die den Minderheiten da erteilt wurde, weder durch die Feststellung des Präsidenten der Deutschen Partei, Dr. Roth, aß der Artikel Brandsch's private Ansichten vertrete, noch durch die Feststellung des ungarischen Führers Dr. Willer, daß die Ungarn in ihrem Verlangen eines Minderheitenstatuts, ganz einheitlich und geschlossen seien, in ihrem Wohlbehagen stören. Auch Willers Gegenoffensive und der Hinweis auf die zweispältige Haltung der nationalzaranistischen Partei und der nationalzaranistischen Regierung verhallte wirkungslos.

Weniger wirkungslos bleibt leider die Polemik, die der rumänische Sprecher in die Reihen der Deutschen Partei wie zwischen die Front der nebeneinanderkämpfenden deutschen und ungarischen Minderheit geschleudert hat. Man muß im Gegenteil annehmen, daß er recht wirkungsvoll diese Einheitsfront gesprengt hat und daß eine lange und unfruchtbare, das Volkstum der Minderheiten nur schwächende Auseinandersetzung innerhalb der Minderheitenreihen die Folge sein wird. Und das ist das Schlimme an der Sache. Latente innere Gegensätze sind da offenbar geworden und werden sich jetzt an die Oberfläche drängen. Hoffentlich gelingt es den Führern auf allen Seiten, Ordnung, Ruhe, Geschlossenheit und Einheitlichkeit wiederherzustellen. Die Dinge lingen nicht so, daß die nationalzaranistische Regierung allmächtig wäre. Sie braucht gerade in ihrer finanziellen und Wirtschaftsnot sehrwohl die Mithilfe der Minderheiten und sie kommt auch ohne eine große Auslandsanleihe nicht aus, zu deren Erlangung und Durchführung die Minderheietn vielleicht sehr nötig werden könnten. Die Minderheiten in Rumänien haben eine Schlacht verloren und sie kehren beträchtlich geschwächt aus dieser Schlacht zurück. Um so nötiger ist es, daß sie jetzt ihren Verstand zusammennehmen und ihre Kraft sammeln!

Am Montag nachmittag verübte ein Student aus antisemitischen Gründen ein Revolveratentat auf den Redakteur der Bukarester Zeitung „Dimineatzt", Sokor. Der Redakteur blieb unverletzt, der Täter konnte verhaftet werden.

Dr. v. Lösch auch durch Oesterreich ausgezeichnet

(T) **Wien,** 29. Dezember.

Dr. Karl C. von Lösch, dem Vorsitzenden des deutschen Schutzbundes, wurde anläßlich seines 50. Geburtstages vom österreichischen Bundespräsidenten das große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich verliehen.

An die reichsdeutsche Jugend

Ein Aufruf des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland erläßt zur Jahreswende einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Zehn Jahre eines neuen Europa liegen hinter uns. Die Erörterungen und Vorverhandlungen über diese neue Ordnung der Friedensverträge standen unter dem Gedanken „Selbstbestimmungsrecht" für alle Völker, Freiheit der Sprache und Kultur für jeden Menschen und jede Volksgruppe. Für unser deutsches Volk sind diese Hoffnungen noch nicht annähernd verwirklicht. In 21 Staaten Europas lebt es zerrissen und zerstückelt, in staatlichen und kulturellen Ordnungen, die es nicht frei gewählt hat.

Du, deutsche Jugend im Reich, bist ein Teil des deutschen Gesamtvolkes. Deine auslandsdeutschen Kameraden wollen und müssen ebenso wie du deutsche Bildung, Erziehung in der deutschen Muttersprache, Anteil an unserem deutschen Kulturleben erhalten und behalten, wenn sie sich als Teile unseres Gesamtvolkes empfinden, als unsere Brüder und Schwestern an unserem gemeinsamen Schicksal mitwirken sollen. Dazu reichen die heutigen deutschen Kultureinrichtungen im Auslande nicht aus.

Deutsche Jugend im Mutterland! Vergiß sie nicht, die das Schicksal der Vergangenheit oder Gegenwart in die weite Welt geführt hat! Hilf dazu, sie beim Deutschtum zu erhalten als unsere besten Freunde draußen in der Welt! Schließe dich zusammen in den Gruppen des VDA.

Die „Times" über die Nationalsozialisten

(T) **London,** 29. Dezember.

In der „Times" wird ausführlich über die im „Tag" erschienenen Aeußerungen Mussolinis berichtet, denen Worte Hugenbergs und anderer leitenden Persönlichkeiten beigegeben waren. In Verbindung mit dieser Veröffentlichung schreibt das Blatt, daß sich Anzeichen von engeren Beziehungen zwischen den deutschen Rechtsparteien und Mussolini mehrten und klarer würden. So seien z. B. jetzt keine Beschwerden von der deutschsprechenden Minderheit in Südtirol in der deutschen Presse zu finden. Der Bericht weist dann auf die Bestrebungen hin, die Nationalsozialisten mit in die Regierung einzubeziehen, wobei zum Beweise einige Ausführungen der „Börsenzeitung" angeführt werden. Es sei klar, daß die deutschen Staatsmänner versuchten, die treibenden Kräfte in der Hitlerbewegung in nützliche und konstruktive Kanäle zu leiten. Es sei nur fraglich, ob diese Partei nicht schon zu weit zu einer extremen Richtung verpflichtet sei, ganz besonders in auswärtigen Angelegenheiten. Jedenfalls verstärke sich der Druck auf die deutsche Regierung, das Experiment mit den Nationalsozialisten zu versuchen, um auf diese Weise die Sozialisten endgültig von der Regierung fernzuhalten. Dies hänge aber von der Stellung der Zentrumspartei ab. Es wird dann das Vorwort des Prälaten Kaas zu den Untersuchungen des Außenpolitikers der „Germania" Hagemann wiedergegeben, das auch in anderen englischen Zeitungen Aufmerksamkeit findet. Der „Dayli Telegraph" bezeichnet die Ausführungen von Kaas als eine bemerkenswerte Darstellung der Lage und der Möglichkeiten in Deutschland.

Ende der spanischen Diktatur!

Madrid, 29. Dezember.

Der spanische General Berenguer, der zurzeit an einer Halsentzündung krank darniederliegt, gab dem Korrespondenten der „Vossischen Zeitung" schriftlich auf eine Reihe von Fragen Antwort.

Die wichtigste und auch für die spanische Oeffentlichkeit neue Mitteilung ist die Feststellung des Ministerpräsidenten, daß die Wahlen zum Parlament bestimmt am 1. März kommenden Jahres stattfinden werden. Entsprechend den Bestimmungen des alten spanischen Wahlgesetzes, das aus der Zeit vor der Diktatur stammt, wird einen Monat vor dem Wahltag freie Wahlpropaganda zugelassen werden.

Auf die Frage, wann der Belagerungszustand und din von den Militärbehörden geübte strenge Pressezensur aufgehoben wird, gab der Ministerpräsident keine bestimmte Auskunft, sondern antwortete, diese Zwangsmaßnahmen würden nur fortbestehen, solange sie unbedingt nötig seien.

Auch über die gesamte politische Lage in Spanien drückte sich General Berenguer sehr vorsichtig aus. Er meinte: „Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Lage politisch und wirtschaftlich jetzt stabil bleiben wird". Aufs entschiedenste aber dementiert er alle Gerüchte, die von einer bevorstehenden Umbildung des Kabinetts wissen wollen.

Man kann daraus schließen, daß das sogenannte Uebergangskabinett Berenguer, das seit dem Sturz Primo de Riveras verantwortlich zeichnet, gewillt ist, mindestens bis zum Zusammentritt des Parlaments, also bis zum 1. April, im Amt zu bleiben.

Der Aufstand in Burma

Heftige Schlacht zwischen englischen Truppen und Aufständischen

(T) **London,** 29. Dezember.

Zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen im Tharawady-Bezirk, in Burna, ist, wie aus Rangoon gemeldet wird, eine heftige Schlacht im Gange. Bisher haben sich die Aufständischen in ihren Stellungen halten können, obwohl sie mit Artillerie heftig beschossen werden. Ihre Verluste sollen sehr schwer sein. Ein Teil des Dschungels ist in Flammen aufgegangen. Der starke Rauch verhindert das weitere Vordringen der englisch-indischen Truppen. Der Kanonendonner ist auf viele Kilometer hin zu hören. Die englischen Truppen haben die Eingeborenen im weiten Umkreis umzingelt, so daß ihnen nichts anderes übrig bleiben wird, als entweder einen Durchbruch zu versuchen oder aber ihre Stellungen bis auf den letzten Mann zu verteidigen. Der ursprüngliche Plan, die Eingeborenen auszuhungern, ist anscheinend aufgegeben worden.

Amerika, du hast es besser

(T) **New York,** 29. Dezember.

Eine amtliche Statistik teilt mit, daß im Jahre 1929 530 Personen ein Jahreseinkommen von mehr als 1 Million Dollar versteuerten. 73 Millionäre zahlten allein an Steuern mehr als 1 Million Dollar. Das Durchschnittseinkommen eines Amerikanes beträgt 6196 Dollar. Das Steuereinkommen des Staats betrug 25,22 Milliarden Dollar.

(T) Nachts wurden durch ein Fenster des südslawischen Konsulats in Amsterdam ein in ein rotes Tuch gewickelter Stein geworfen. Nach einem beiliegenden Brief handelt es sich um einen kommunistischen Racheakt wegen der Erschießung eines Kommunisten in Südslawien und der Verhaftung eines griechischen Kommunisten.

26 Personen bei einem Hotelbrand ums Leben gekommen

Wie aus Cochrine in Ontario (Kanada) gemeldet wird, brach dort im Queenhotel ein Großfeuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. 6 Personen, darunter der Besitzer und seine 4 Kinder, kamen in den Flammen um. 20 Personen werden außerdem vermißt. Man nimmt an, daß sie auch verbrannt sind. Der Brand war im Erdgeschoß ausgebrochen, wo der Hotelbesitzer 140 Arbeitslose untergebracht hatte.

Schwerer Unfall Schachweltmeister Aljechins. Wie aus Wien gemeldet wird, fiel Schachweltmeister Aljechin durch eigene Unvorsichtigkeit einem schweren Unfall zum Opfer. Aljechin legte sich im Hotel mit einer brennenden Zigarette im Munde schlafen. Er schlief ein, und die Zigarette setzte das Bett in Brand. Aljechin verlor durch die Rauchentwicklung die Besinnung, so daß das Feuer erst von dem Hotelpersonal bemerkt wurde, das die Tür aushob, um in das Zimmer zu gelangen. Aljechin erlitt schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Brandwunden.

Ueber 200 Millionen Zloty Weihnachtsgratifikationen. Obwohl auch Amerika unter einer schweren wirtschaftlichen Krise leidet, haben die verschiedenen Industrie- und Bankunternehmen anläßlich des Weihnachtsfestes ihren Angestellten Gratifikationen ausgezahlt, deren Gesamtsumme ungefähr 25 Millionen Dollar beträgt.

Große Sturmschäden in Rußland. Seit einigen Tagen wütet in Südrußland ein starker Sturm, der großen Schaden angerichtet hat. Der Bahnverkehr zwischen Charkow und Zaglembie Donieckie ist unterbrochen, die Telegrafen- und Telefonverbindungen zerstört. Bei Wiederherstellung des Verkehrs und Ausbesserung der Schäden sind 12 000 Soldaten beschäftigt.

(T) **Bankraub.** Montag vormittag wurde auf die Depositenkasse der Deutschen Bank in Köln ein dreister Raubüberfall verübt. Um 10 Uhr erschienen im Kassenraum drei Burschen und verlangten mit vorgehaltenen Revolvern von den beiden anwesenden Beamten die Herausgabe des Geldes. Als ein Beamter die Alarmglocke in Tätigkeit setzen wollte, feuerte einer der Burschen einen Schuß auf ihn ab, durch den der Beamte jedoch nur leicht verletzt wurde. Während zwei der Räuber die Beamten in Schach hielten, sprang der dritte über den Zahltisch und riß aus dem offen stehenden Geldschrank für etwa 15 000 Mark Bargeld und Wertpapiere an sich. Hierauf flüchteten die Räuber in einem bereitstehenden Auto.

(T) **Kirche verbrannt.** Die römisch-katholische Kirche in St. Joseph (Ottawa) brannte infolge eines Feuers vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf vier Millionen Zloty. Das Feuer war dadurch entstanden, daß ein Kind eine Opferkerze umwarf. Während des Feuers beteten viele Menschen auf der Straße.

(T) **Geldschrank entführt.** In der vergangenen Nacht brach eine Einbrecherbande durch ein Fenster in das Haus des Gemeindevorstehers Schütt in Tespe a. d. Elbe ein, durchwühlte sämtliche Schränke und transportierte schließlich einen 5 Zentner schweren Geldschrank durch das Fenster über den Deich in einen bereitgehaltenen Elbkahn. Dieser wurde später elbabwärts angetrieben. Er enthielt nur noch einzelne Stücke des zertrümmerten Geldschranks. Von den Räubern fehlt bisher jede Spur. Da der Gemeindevorsteher zugleich Gemeinde-, Post- und Sparkassenverwalter war, hatte er im Geldschrank schätzungsweise 7000 Mark aufbewahrt. Auch eine Kassette mit Kleingeld befand sich in dem Schrank.

Blutige Schlacht in einem Goldbergwerk: 20 Tote. Im südamerikanischen Goldminengebiet bei Kapstadt kam es am Sonntag und Montag zu blutigen Kämpfen zwischen den tödlich verfeindeten Kaffernstämmen der Basutos und Pondos. Die Basutos behaupteten, daß einer der ihrigen von einem Pondo ermordet worden sei. Dadurch entstand anfänglich eine kleine Schlägerei, die sich bald auf alle Goldbergwerke ausdehnte, so daß die Polizei eingreifen mußte. Dabei kam es auch zu Zusammenstößen, wobei ein Polizist schwer verwundet wurde. Im ganzen sind, soweit festgestellt werden konnte, 20 Kaffern getötet worden. Die Arbeit mußte an vielen Stellen eingestellt werden

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 30. Dezember 1930.

Wenn männiglich durch Schnee und Eis
Das Wandern wird vergällt,
Ziehn wir mit fröhlichem Ski Heil
Durch Gottes weiße Welt!

Dr. Baader, St. Blasien.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1787 * Der russische Seefahrer Otto v. Kotzebue in Reval († 1846).

1819 * Der Dichter Theodor Fontane in Neuruppin († 1898).

1857 * Der Forschungsreisende Joachim Graf Pfeil in Neurode († 1924).

1861 * Der Ingenieur Max Mannesmann in Bliedinghausen († 1915).

1878 * Der Schriftsteller Erwin Guido Kolbenheyer in Budapest.

1912 † Der Diplomat Alfred v. Kiderlen-Wächter in Stuttgart (* 1852).

Sonnenaufgang 8 Uhr 6 Min. Untergang 15 Uhr 59 Min.
Monduntergang 2 Uhr 17 Min. Aufgang 12 Uhr 22 Min.

Von —13 auf +2 in 24 Stunden

× Gemeint ist die Temperatur. Am Sonntag früh zeigte das Thermometer in unserer Stadt volle 13 Grad Kälte, die aber tagsüber stark abnahm, um schließlich gestern früh einem neblig-nassen Tauwetter Platz zu machen.

13 Grad Kälte sind viel, anderswo war es noch schlimmer. Schon in Warschau verzeichnete man 18 Grad Kälte, in Luck fror man noch etwas mehr (—19 Grad), in Pinsk waren am Sonntag 21 Grad Kälte, und in Pohulanka runde 30 Grad Frost. Das Eigenartige an der Sache war aber der schnelle Witterungsumschlag.

Die Meteorologen versichern, daß das Tauwetter nicht von Dauer sein wird. Das Barometer stieg ja gestern auch.

Deutsche genossenschaftliche Lehrgänge

Im Februar 1931 werden vom Verband deutscher Genossenschaften und vom Verband landwirtschaftl. Genossenschaften folgende Lehrgänge veranstaltet: Genossenschaftl. Lehrgang für Anfänger: a) in Posen, großer Saal des Evang. Vereinshauses, Wjazdowa 8. Dauer von Montag, 9. Februar, vormittags 10½ Uhr, bis Sonnabend, 14. Februar, mittags 12 Uhr; b) in Bromberg in den Verbandsgeschäftsräumen, Dworcowa 30. Dauer von Montag, 9. Februar, vorm. 9 Uhr, bis Sonnabend, 14. Februar, mittags 12 Uhr. Genossenschaftlicher Lehrgang für Fortgeschrittene: a) in Posen, großer Saal des Evang. Vereinshauses, Wjazdowa 8. Dauer von Montag, 16. Februar, vorm. 10½ Uhr, bis Donnerstag, 19. Februar, nachm. 17½ Uhr; b) in Bromberg in den Verbandsgeschäftsräumen, Dworcowa 30. Dauer von Montag, 16. Februar, vorm. 9 Uhr, bis Donnerstag, 19. Februar, nachm. 17½ Uhr. Anmeldungen zur Teilnahme müssen bis spätestens 1. Februar bei den Verbänden in Posen oder bei der Geschäftsstelle in Bromberg, Dworcowa 30, erfolgen.

a. **Arbeiterabbau in den Strumpfwirkereien.** Durch die Schwierigkeiten bei dem Absatz der Erzeugnisse der Strumpfwirkwaren sahen sich die Fabrikanten veranlaßt, den Cottonarbeitern eine Herabsetzung der Stücklöhne für Seidenstrümpfe um 25 Prozent vorzuschlagen. Die Cottonarbeiter sind jedoch auf diese Lohnkürzung nicht eingegangen. Die Fabrikanten haben nun einen Abbau der Cottonarbeiter bis 50 Prozent in ihren Betrieben beschlossen. Die abgebauten und gekündigten Arbeiter erhalten bereits am 7. Januar 1931 die Bescheinigungen für die Arbeitslosenunterstützung.

a **Vergrößerung des Personals bei der Ausgabe von Patenten.** Gestern erhielt die Finanzkammer vom Finanzministerium ein offizielles Schreiben, in dem mitgeteilt wird, daß eine Verlängerung des Termins zur Lösung der Patente nicht erfolgen wird, so daß ein jeder Unternehmer in den beiden noch zur Verfügung stehenden Tagen den Kauf vornehmen muß. Da das Personal bei der Ausgabe der Patente vergrößert wurde, wickelt sich der Verkehr an den Schaltern glatt ab.

Umbau des Lodzer Eisenbahnknotenpunktes?

× Warschauer Blättermeldungen zufolge soll das Verkehrsministerium beschlossen haben, in Kürze mit dem Umbau der Eisenbahnknotenpunkte Lodz, Krakau, Bialystok und Thorn zu beginnen.

Die Botschaft hör' ich wohl...

„Zustände" auf dem Lodzer Fabrikbahnhof

a. Vorgestern waren die aus Lodz abgehenden Züge im Zusammenhang mit dem erhöhten Nachfeiertagsverkehr überfüllt. Als u. a. vorgestern ein Zug nach Koluschki abgehen sollte, ließen die Bahnhofsbehörden anstatt an den Zug noch einige Waggons anzuhängen, die Türen zu dem Bahnsteig schließen. Trotzdem war der Zug derart überfüllt, daß eine größere Gruppe Soldaten, die die Rückreise zu ihren Regimentern antraten, keinen Platz finden konnten. Sie stellten sich deshalb auf die Trittbretter. Als der Zug sich langsam in Bewegung setzte, sah der Bahnhofsvorsteher, daß er ihn auf diese Weise nicht ablassen könne. Er forderte deshalb die Soldaten auf, von den Trittbrettern herunterzusteigen und zog dabei einen Soldaten gewaltsam herunter. Da die übrigen aber der Aufforderung nicht nachkamen, hielt der Bahnhofsvorsteher den Zug an. Zwischen ihm und den Soldaten entwickelte sich ein Wortgefecht, während dessen die Soldaten Bescheinigungen verlangten, daß sie mit dem Zuge nicht mitkommen konnten, weil sie der Bahnhofsvorsteher nicht mitfahren ließ. Diese Bescheinigungen wurden ihnen verweigert. Als sich daher der Zug wieder in Bewegung setzte, wurde er von den Soldaten gestürmt, die wieder ihre Plätze auf den Trittbrettern einnahmen und dort trotz des starken Frostes ihre Fahrt antraten. Auch unter den im Innern des Bahnhofs befindlichen Reisenden herrschte große Erregung.

Bevorstehende Konferenz wegen Verkehrsentlastung der Petrikauer Straße

a. Aus der Lage der Straßen unserer Stadt ergibt sich das Verständnis für den Umstand, daß sich der ganze Verkehr auf der Hauptverkehrsader der Petrikauer Straße konzentriert. Wenn man in Betracht zieht, daß sich der ganze Wagen- und Autoverkehr auf der Straße abspielt und daß von den 16 in Lodz verkehrenden Straßenbahnen 14 durch die Petrikauer Straße gehen, so wird es verständlich, daß die Straße, die an der schmalsten Stelle 17 Meter und an der breitesten 30 Meter breit ist, nicht imstande ist, die Bedürfnisse einer solchen großen Stadt zu befriedigen. Es entsteht deshalb die Notwendigkeit, den Verkehr nach anderen Straßen abzuleiten. Solche Straßen wären die Kilinski-, Wulczanska- und Franciszkanskastraße. Als Hindernis für die Verlegung des Verkehrs nach der Kilinskistraße kommt die Eisenbahnüberführung in Frage, um deren Beseitigung Lodz schon so viele Jahre kämpft. Um eine weitere Entlastung herbeizuführen, werden auch bald die Straßenbahnschienen von der Petrikauer Straße verschwinden müssen. Die Straßenbahngesellschaft wird bald daran denken müssen, die Straßenbahn durch Autobusse zu ersetzen. Es besteht die Hoffnung, daß diese wichtige Angelegenheit bereits in den nächsten Tagen aktuell wird, da das Ministerium für öffentliche Arbeiten sich an die Direktion für öffentliche Arbeiten beim Lodzer Wojewodschaftsamt gewandt hat und für die nächsten Tage die Einberufung einer Konferenz mit Vertretern der Verwaltungsbehörden, Selbstverwaltungsbehörden und Verkehrsgesellschaften angeordnet hat. In dieser Konferenz soll diese Angelegenheit eingehend besprochen werden.

Die Mißbräuche in der Zollagentur. Zu den Unterschlagungen in der Zollagentur des Kalischer Bahnhofs erfahren wir, daß die von den Beamten Bielinski und Nakowski unterschlagene Summe mehrere tausend Zloty beträgt. Eine Prüfungskommission ist mit der Durchsicht der Bücher und Quittungen beschäftigt.

Für Rheumatiker und Grippekranke

Ein Mittel von unschätzbarem Werte

Wir erhielten eine Zuschrift von Frau T. Nowik, Wilno, Dobrej Rady 25, in der es u. a. heißt: Gegen mein schmerzhaftes Gicht- und Rheumaleiden habe ich schon sehr viel versucht, alles war vergebens. Seit einiger Zeit nehme ich nun Togal-Tabletten und bin glücklich zu sagen, daß der Erfolg geradezu wunderbar war! Ich kann mich wieder wie früher bewegen und bin befreit von diesen wahnsinnigen Schmerzen. Als ich unlängst die Grippe bekam, nahm ich sofort einige Togal-Tabletten, und schon am nächsten Tage war ich wieder gesund und munter. Wahrhaftig, Togal ist ein Mittel von unschätzbarem Werte. Aehnlich wie Frau Nowik berichten viele Tausende, die Togal bei Rheuma, Gicht, Grippe, Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen mit großem Erfolg gebrauchten. Togal entfernt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege aus dem Körper und geht daher direkt zur Wurzel des Uebels. Selbst in veralteten Fällen, in denen andere Mittel versagten, haben Togal-Tabletten geholfen und sind dabei vollkommen unschädlich. Original-Togal-Tabletten sind in allen Apotheken zu haben. Aber bestehen Sie ausdrücklich auf Togal, es gibt nichts besseres!

HB. **Eine Weihnachtsfeier in Galkuwek.** Der Sängerkreis der deutschen Kolonie Galkuwek veranstaltete am zweiten Weihnachtsfeiertage unter der Leitung des Herrn Lehrers richtet eine kleine Feier, die sich sehr eindrucksvoll gestaltete. Es ist wohl die einzige Kolonie, die einen Sängerkreis und eine kleine Künstlergruppe besitzt. Um so erfreulicher war es, daß man auch hier dem deutschen Liede und der deutschen Kunst einen Platz eingeräumt hat. Das Programm dieser Feier war sehr reichhaltig und bot in seiner ersten Hälfte einige Lieder, Gedichte und ein Zwiegespräch. Sehr wirkungsvoll wurden vorgetragen der Solovortrag „Kasimir Proppen Rop", das Zwiegespräch „Der Pantoffelkrieg" und der Akt „U pana doktora". Zwischen den einzelnen Nummern des Programms sang der Chor des Sängerkreises oder spielte die Dorfkapelle. Dann folgte die Aufführung des Einakters „Stiefelnot in Brummstädten" von Hermann Marzellus. In humoristischer Weise wurde hier gezeigt, wie der Herr Stadtregistrator Nettel mit seiner Gemahlin infolge Stiefelnot in eine schwierige Lage gerieten. Da das Stück sehr gut vorgetragen wurde, ward den jungen Künstlern auch ein reichlicher Lohn zuteil. Nachher folgten noch einige Gedichte und Gesänge, von welchen besonders gefielen: „Die Lieder", „Was Urian auf der Reise erlebte", „Belsazar" und „Wenn du in des Lebens Stürmen". Den Abschluß dieser kleinen Feier bildeten Musikvorträge der Dorfkapelle. Im ganzen war die Feier ein großer Erfolg des Sängerkreises mit seinem Dirigenten Herrn Lehrer Richert. Möge dieser Erfolg den Sängerkreis zu neuer Arbeit fürs deutsche Volkstum anspornen.

p. **Kohlengasvergiftung.** Im Hause Nowo-Zarzewska-Straße 7 wohnt die Arbeiterin Karola Kowalczyk mit ihren beiden Kindern Longin und Zdzislawa, die vorgestern abend vor dem Zubettgehen bei der herrschenden Kälte den Ofen einheizten und ihn verschlossen. Am Morgen fiel es den Nachbarn auf, daß niemand von der Familie die Wohnung verließ, weshalb man die Tür öffnete und in die Wohnung eindrang. Beim Eintritt schlug den Nachbarn ein starker Kohlendunst entgegen und gleich darauf sah man die Familienmitglieder bewußtlos auf ihren Betten liegen. Es wurde sofort der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der bei den Verunglückten künstliche Atmung anwendete, und alle mit Mühe wieder zu Bewußtsein brachte.

a. **Rote Fahne am Leitungsdraht.** Gestern in den Morgenstunden fand man auf einem Telefonleitungsdraht in der Lutomierskastraße 18 eine rote Fahne, auf der sich staatsfeindliche Aufschriften befanden. Die Fahne wurde heruntergeholt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

b. **Jagd auf — Dachhasen.** In der Umgegend von Retkinia wurde neuerdings von der Gesellschaft für weidgerechte Jagd eine große Jagd veranstaltet, an der 14 Jäger teilnahmen. Es wurden insgesamt 63 Hasen und 7 — Katzen erlegt.

Franz Molnars „See" im Kammer-Theater

Diese dreiaktige Komödie ist: lustig, sprühend, köstlich unterhaltend, sie klingt vor fröhlichster Heiterkeit. Literarisch beschwerte Bedenken werden vor diesem einfachen Tatbestand gegenstandslos. Dazu kommt es recht harmlos daher; allerdings: ein Mann mit ethischen Grundsätzen wird für Augenblicke die Grundfesten der Moral bedroht fühlen — hat sich was mit dem Theater als „moralischer Anstalt betrachtet". Und der alte Schiller hatte sich das doch so nett gedacht...

*

In diesem Stück wird die Welt vom Separé aus gesehen. In diesen Teilausschnitt der Welt wiederum gehört natürlich Lu hinein. Molnar richtet es so ein, daß kein Mensch aus ihr klug wird. Dieses verteufelte Persönchen schillert in vielen Farben und Launen. Am wenigsten weiß sie selbst über sich Bescheid. Immerhin hat sie in irgendeinem Winkelchen ihres flatterigen Herzchens die Ahnung, daß sie den Menschen Glück bringen müsse. Eine Fee kann offenbar einfach nicht umhin...

Alle ihre Schwindelei und Heuchelei geht auf dieses liebenswürdige Konto. Um diese geheimnisvolle Fee nun glüht der schwerreiche Amerikaner Konrad in allen Gluten herum. Mit Mittelscheitel und praller Börse, bitte. Ja, und dann ist das so, daß er irgendwie möchte und dann schließlich auch sie irgendwie, aber dann geht es zuletzt doch noch schief. Es gibt ja auch keine andere Möglichkeit, nicht wahr, vonwegen des Theaters als moral..... (wie oben, bitte.)

*

Das alles fliegt im Lustspieltempo bunt vorbei, mit gesättigten Spannungen, köstlichen Ueberraschungen, urkomisch in Wort und Figur. Ein Stück, das den Abend mit heiteren Farben und Stimmungen füllt. Gewiß ist die ganze Angelegenheit nicht berstend anspruchsvoll, aber sollte man nach heiteren Anspruchslosigkeiten denn mit schwerem literarischem Geschütz schießen??

Sicher ist jedenfalls, daß selten so tüchtig gelacht worden ist in den Räumen des Kammer-Theaters wie an diesem Molnar-Abend.

*

Die Schauspieler, die diesen bunten Abglanz des Lebens zu erfolgreichster Darstellung führen, sind: Stefanja Jarkowska, Marjan Lenk, Kazimierz Szubert, Józef Winawer, Bohdan Wasiel und Bronislawa Bronowska.

Die Jarkowska gibt den Mittelpunkt. Sie flirtet und intrigiert, lacht unverwüstlich und komikt die spaßigsten Situationen herbei. Keß in Kleidung und Gestalt. Sie gibt dem Ganzen Schwung und Feuer. Man muß sie sehen und hören. Marjan Lenk (Prezes Konrad) umgibt sie mit dem Seelensturm, dessen ein verliebter älterer Herr noch fähig ist. Den Advokaten Sporum mimt Kazimierz Szubert: überwältigende Komik. Er bildet zu Lu den Gegenpol, an dem die Funken des Witzreichtums sich entzünden. Ein lustiges geistiges Feuerwerk. Dieser Advokat also darf den Traum eines begüterten Daseins in sein freudloses Leben hineinleuchten lassen. Für Stunden sind seine strengen ethischen Grundsätze in Gefahr, zu verschlampen. Hernach hält er das Banner der Moral wieder hoch. Er gehört eben zu denen, die nur unter gewissen, versteht sich lohnenden Umständen aus schmutzigen Brunnen trinken.

Bohdan Wasiel bringt die Ebenmäßigkeit in Gestalt und gewinnende Frische im Spiel mit — manch Frauenherz wurde unruhig im Schlag...

Bronislawa Bronowska muß handfest dastehen, um die lästigen Inkassenten, die den Hungeradvokaten Sporum bestürmen, per Luftpost befördern zu können. Schließlich ist Józef Winawer da, der zuletzt in Ehefesseln geschlagen wird. Das geschieht im „Epilog", den Molnar etwas überflüssigerweise hinzusetzt.

*

Die Hörerschaft bezeugte stürmisch ihren Beifall und Dank an Schauspieler und Regisseur. Die Lodzer Mimen unter der leitenden und deutenden Führung Direktor Gorczynskis verdienen, daß wir ihnen den Kranz der Anerkennung flechten, auch wenn der löbliche Warschauer Offiziosus und andere Mißgunst ihre Leistungen nicht wahr haben wollen. Seidel.

Generalversammlung des Lodzer Tierschutzvereins

Gestern abend fand im Lokale der Sportvereinigung „Union" die Jahreshauptversammlung der Mitglieder des Lodzer Tierschutzvereins statt.

Die Versammlung wurde in Anwesenheit von 47 Mitgliedern um 8½ Uhr vom Vereinsvorsitzenden Herrn Berthold Dobrantz mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in der er die Erschienenen begrüßte und sie aufforderte, das Andenken der in der Zwischenzeit verstorbenen Vereinsmitglieder durch Erheben von den Sitzen zu ehren, was auch geschah. Im Anschluß hieran schlug der Vorsitzende Herrn Stadtstarosten Dychdalewicz zum Versammlungsleiter vor, welcher Vorschlag von den Anwesenden einstimmig angenommen wurde. Herr Dychdalewicz berief nun seinerseits Herrn Marjan Eckersdorf und Oberlehrerin Marja Stagienska zu Beisitzern und Herrn Josef Gruszczynski zum Protokollführer.

In einer sinnvollen und formvollendeten Ansprache beleuchtete der Versammlungsleiter die Idee des Tierschutzes und die dahingehenden Bestrebungen des Lodzer Tierschutzvereins und betonte in diesem Zusammenhang, daß nur ein wahrer Tierfreund auch ein wahrer Menschenfreund sein könne.

Im weiteren Verfolg der Tagesordnung verlas der Hauptschriftführer des Vereins, Herr Leopold Rode, das Protokoll von der letzten Generalversammlung und alsdann den Tätigkeitsbericht der Verwaltung. Aus diesem Bericht ist zu entnehmen, daß der Verein auch im letzten Berichtsjahr eine sehr energische Wirksamkeit im Interesse des Tierschutzes entfaltet hat. Wohl ist es bisher noch nicht gelungen, die zuständigen Regierungsstellen von der Notwendigkeit der Einführung des Schermerschen Bolzenschuß-Apparates bei der Tierschlachtung zu überzeugen, doch wird die Verwaltung auch weiterhin ihre Bemühungen festsetzen, um diese humanere Art der Schlachtung auch bei uns durchzusetzen. Der Lodzer Tierschutzverein hat zudem in Holland einen Propagandafilm herstellen lassen, der gegenwärtig bereits dem Warschauer Innenministerium zur Prüfung vorliegt und demnächst in Lodz und anderen Städten zur Verfügung gelangen wird, um dergestalt auch weitere Bevölkerungskreise für den Tierschutz zu gewinnen. Darüber hinaus sollen im Einvernehmen mit dem Schulkuratorium auch in den Schulen Zirkel von Tierfreunden gegründet werden, welcher Gedanke bereits greifbare Formen angenommen hat. Im Laufe des Berichtsjahres veranstaltete der Lodzer Verein überdies eine Anzahl volkstümlicher Vorträge, die durchweg gut besucht waren. Des weiteren ist aus dem verlesenen Tätigkeitsbericht ersichtlich, daß die Verwaltung des Lodzer Tierschutzvereins regen Anteil an der Schaffung einer Spitzenorganisation sämtlicher gleichartiger Vereine Polens mit dem Sitz in Warschau genommen hat. Bedauerlich sei all diesem Erfreulichen gegenüber die Tatsache, daß die vom Lodzer Tierschutzverein gegründete Zeitschrift „Obrońca Zwierząt" infolge finanzieller Schwierigkeiten ihr Erscheinen einstellen mußte. Bei Beginn des Berichtsjahres zählte der Lodzer Tierschutzverein 636 Mitglieder, welche Zahl nunmehr auf 747 Mitglieder angewachsen ist. Durch die Inspektoren und Mitglieder des Vereins wurden im Laufe des Berichtsjahres 352 Personen wegen Tierquälerei zur administrativen oder gerichtlichen Verantwortung gezogen. Bemerkenswert ist noch, daß neuerdings in Ruda Pabianicka eine Zweigstelle des Tierschutzvereins gegründet worden ist. Der Tätigkeitsbericht der Verwaltung schloß mit einem Appell an die Mitglieder, die Behörden, die Presse und die Bevölkerung, die Bestrebungen des Tierschutzvereins in weitgehendem Maße zu unterstützen.

In Abwesenheit des erkrankten Kassierers Kolaski erstattete der Vereinspräses Herr Dobrantz den Kassenbericht und im Anschluß hieran Herr Prof. Okraszewski den Bericht der Revisionskommission. Nach einstimmiger Genehmigung dieser Berichte durch die Versammlung wurde der Verwaltung Entlastung erteilt. Ebenso wurde der Beitritt des Lodzer Tierschutzvereins zur Warschauer Zentrale gutgeheißen.

Die nun folgenden Ergänzungswahlen in die Verwaltung zeitigten folgendes Ergebnis: zu Verwaltungsmitgliedern wurden gewählt: Polizeioberkommissar Weyer, Oberlehrerin Marja Stagienska und Isidor Wertheim. Die engere Verwaltung stellt sich somit nunmehr wie folgt dar: Berthold Dobrantz — Vorsitzender, Boleslaw Wawnikiewicz — stellv. Vorsitzender, Leopold Rode — Hauptschriftführer, Roman Kolaski — Kassenwart, sowie die Herren Zahnarzt Leopold Günther, Inspektor Nehrebecki, Wladyslaw Kopczynski, Oberkommissar Weyer, Oberlehrerin Stagienska und Isidor Wertheim — Verwaltungsmitglieder.

Außerdem gingen aus den Ergängzungswahlen noch als stellvertretende Verwaltungsmitglieder Frau Witkowska sowie die Herren Adolf Volkmann und Großer, als Mitglieder der Revisionskommission die Herren Dr. Okwieczynski, Prof. Okraszewski und Lehrer Karl Weigelt, ferner als deren Stellvertreter Oberst Vogel und Josef Gruszczynski hervor.

Da zum letzten Punkt der Tagesordnung keine freien Anträge der Mitglieder vorlagen, wurde die Versammlung um 10 Uhr abends geschlossen. hw.

---

a. **Mißlungene Kommunistenausschreitungen: Zehn Personen verhaftet.** Am gestrigen Tage planten die Kommunisten eine größere Demonstration, die unter der Losung „Ein Hungertag in Lodz" veranstaltet werden sollte. Die Polizei traf aber Vorkehrungsmaßnahmen, so daß es nirgends zu ernstern Ausschreitungen gekommen ist. Um 12 Uhr mittags sollten in der Lomzynska Straße eine große Versammlung stattfinden, in der der Sejmabgeordnete Danecki eine Rede halten sollte. Diese Versammlung kam jedoch nicht zustande, da die Polizei die sich sammelnden Demonstranten sofort auseinandertrieb. Der Abgeordnete Danecki zog es vor, in der Versammlung überhaupt nicht zu erscheinen. In den Nachmittagsstunden sollte auf dem Plac Wolnosci ebenfalls eine Kommunistenversammlung unter freiem Himmel abgehalten werden, in der der Abgeordnete Danecki ebenfalls eine Rede halten sollte. Als er jedoch das auf dem Plac Wolnosci aufgestellte Polizeiaufgebot sah, zog er es vor, gar nicht aus der Straßenbahn zu steigen. Gegen 6 Uhr abends warf ein bisher noch nicht ermittelter junger Mann in der Petrikauer Straße vor dem Hause Nr. 17 eine kommunistische Fahne über die Drähte der Straßenbahnleitung. Gleichzeitig versuchten die Kommunisten einen Straßenanlauf zu inszenieren. Es gelang aber der Polizei die Kundgeber zu zerstreuen, wobei drei Demonstranten verhaftet wurden, die bei dem Einschlagen der Schaufenster auf frischer Tat ertappt wurden. Insgesamt sind im Zusammenhang mit den Demonstrationen 10 Kommunisten verhaftet worden, deren Namen die Polizeibehörden bisher noch geheim halten.

a **Festnahme von Kommunisten.** Seit einiger Zeit hatte die Polizei festgestellt, daß die Kommunisten vorwiegend in den Vorstädten eine erhöhte Tätigkeit an den Tag legen. Als man die Aufmerksamkeit erhöhte, stellte man fest, daß der Mlynarskastraße 7 wohnhafte Minnich, der erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen worden ist, wiederum mit den Kommunisten Verbindung angeknüpft hat. Am 27. Dezember sahen einige Geheimpolizisten, daß sich einige ihnen bekannte Kommunisten nach der Wohnung Minnichs begaben. Sie teilten ihre Beobachtung dem Untersuchungsamt mit, das sofort eine stärkere Polizeiabteilung aussandte, die das Haus umstellte. Als man die Wohnung Minnichs betrat, traf man 5 Personen an, die sich beim Anblick der Polizisten den Fenstern zuwandten, um die Flucht zu ergreifen. Sie wurden jedoch festgenommen und nach dem Untersuchungsamt gebracht, wo sie sich als der 36 Jahre alte Georg Minnich, sein 27 Jahre alter Bruder Richard, der 30 Jahre alte Wilhelm Szenfeld, der 25 Jahre alte Schmul Katz, und der 44 Jahre alte Roman Polewka herausstellten. In der Wohnung Minnichs wurden sehr viel kompromittierende Papiere, eine große Zahl kommunistischer Aufrufe, Fahnen, Stempel usw. gefunden. Aus den vorgefundenen Briefen ging hervor, daß Minnich und die zusammen mit ihm festgenommenen Personen den Stab der Kommunistischen Partei für den Lodzer Bezirk bildeten. Auch in den Wohnungen der übrigen Verhafteten wurde stark belastendes Material gefunden. Nach Abschluß der Voruntersuchung wurden alle in das Gefängnis eingeliefert.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Die Lodzer Stadtstarostei hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung 17 Hausbesitzer wegen antisanitären Zustandes der Grundstücke mit Geldstrafen von 5 bis zu 50 Zl. belegt.

a **Von einem Pferde geschlagen.** Der in der Cegielniana-Straße 52 wohnhafte 33jährige Kraftwagenlenker Josef Schablewski wurde an der Ecke der Zeromski- und Nowo-Cegielniana-Straße von einem Pferde so heftig an die Brust geschlagen, daß ihm zwei Rippen gebrochen wurden. Der herbeigerufene Arzt der Krankenkasse brachte den Verletzten nach dem Bezirkskrankenhaus.

n. **Folgen der Glätte.** In der Narutowiczstraße 11 glitt der Dombrowskastraße 18 wohnhafte Wlodzimierz Czerwinski, 18 Jahre alt, aus und brach sich das rechte Bein. — Vor dem Hause Kilinskistraße 12 glitt der 43 Jahre alte Abram Salzberg aus und schlug mit dem Kopf so heftig auf das Pflaster, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt.

a. **Festnahme eines ungetreuen Fuhrmanns.** Der Fuhrmann Nachem Majerowicz aus Poddembice erledigte sehr oft Aufträge der Lutomierske Fleischer, die großes Vertrauen in ihn setzten. Als er vor einigen Tagen wieder nach Lutomiersk kam, erhielt er von mehreren Fleischern 7000 Zloty, um sie in Poddembice abzugeben. Auf dem Rückwege beschloß er jedoch, das Geld für sich zu behalten. Er ergriff die Flucht und wurde mehrere Tage lang gesucht. Vorgestern gelang es, ihn in Königshütte festzunehmen und nach Lodz zu bringen. Er hatte nur noch einen Teil des gestohlenen Geldes bei sich.

a. **Festnahme eines Taschendiebes.** Vorgestern fand in der Filharmonie eine Vorstellung des jüdischen Theaters statt. Nach der Vorstellung wollte ein Chaskiel Friedman seine Garderobe holen, als er plötzlich verspürte, daß jemand in seine Tasche greifen wolle. Er faßte sofort nach hinten und ergriff eine Hand, in der sich noch eine Rasierklinge befand. Umstehende, die den Vorfall beobachtet hatten, riefen einen Polizisten herbei, der den Taschendieb nach dem Polizeikommissariat brachte, wo er sich als der 27 Jahre alte Chajm Frakieltal, Lutomierskastraße 15, herausstellte.

a. Gestern früh gegen 9 Uhr wurde an der Ecke Drewnowska- und Stodolnianastraße die Zgierskastraße 48 wohnhafte Olika Albeim von einem jungen Manne angefallen, der ihr die Handtasche entriß und die Flucht ergriff. Der Flüchtende wurde sofort verfolgt und von einem Polizisten festgenommen, der ihn nach dem Polizeikommissariat brachte. Dort stellte er sich als der 17 Jahre alte Henryk Kowal, Lutomierskastraße 38, heraus. Er erklärte, den Raub aus Hunger begangen zu haben. Die Handtasche, in der sich neben Papieren 20 Zloty befanden, wurde der Besitzerin zurückerstattet.

a **Unfall bei der Arbeit.** In der Fabrik von Goldblatt in der Zagajnikowa-Straße 20 geriet der Arbeiter Wladyslaw Kruczkowski mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, die ihm zwei Finger abriß. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und überführte ihn nach dem Bezirkskrankenhaus.

a. **Ueberfahren.** In der Zagajnikowastraße 34 wurde der 7jährige Zdzislaw Grzymski von einer Autotaxe überfahren. Er trug einen Armbruch und allgemeine Verletzungen davon und mußte von der Rettungsbereitschaft nach dem Anna-Marien-Krankenhaus übergeführt werden.

× **Aus dem Zuge gefallen.** Der 23jährige Händler Izydor Brzezinski aus Sieradz fiel zwischen Pabianice und Lodz aus dem Zuge und zog sich allgemeine schwere Körperverletzungen zu. Man brachte ihn nach Lodz in ein Krankenhaus.

× **Ueberfall.** Auf der Landstraße nach Zgierz überfielen Unbekannte den 36jährigen Händler Ludwik Zielinski aus Ozorkow und brachten ihm mit stumpfen Gegenständen Verletzungen am Kopfe bei. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Ueberfallenen die erste Hilfe.

a **Diebstähle.** Aus der Wohnung des Israel Schimbach in der Kilinskistraße 171 stahlen unbekannte Täter verschiedene Sachen im Werte von 1400 Zloty. Die Täter konnten nicht ermittelt werden. — Von dem Wäscheboden in der 11. Listopada-Straße 69 stahlen bisher unermittelte Täter mehreren Mietern gehörende Wäsche im Wert von 1800 Zloty.

× **Lebensmüde.** Die 22jährige Eugenia Skorasinska, ohne ständigen Wohnort, trank in der Brzezinskastraße Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe und ließ sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus bringen.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer, Zgierska 57, W. Groszkowski, 11. Listopada 15, Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54, S. Bartoszewski, Petrikauer 164, R. Rembielinski, Andrzeja 26, A. Szymanski, Przendzalnina 75.

Ankündigungen

Silvester- und Neujahrsgottesdienste in der St. Johanniskirche.

Am Silvesterabend finden in der St. Johanniskirche folgende Gottesdienste statt: Nachmittags 6 Uhr Gottesdienst mit Kirchenmusik und Feier des hl. Abendmahls, Konsistorialrat Dietrich. Abends 8 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Kotula. Abends 11 Uhr Gottesdienst, Pastor Doberstein. Nachts 12¼ Uhr Evangelisation und Begrüßung des Neujahrs im Lokale des Jünglingsvereins. (Zutritt haben die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen wie auch die Gemeinde). Konsistorialrat Dietrich.

Am Neujahrstage finden folgende Gottesdienste statt: 9,30 Uhr Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Kirchenmusik und Feier des hl. Abendmahls, Konsistorialrat Dietrich; mittags 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Ostermann; nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst, Konsistorialrat Dietrich; abends 6 Uhr Gottesdienst, Pastor Doberstein.

In Karolew finden folgende Gottesdienste statt: Am Silvesterabend abends 6 Uhr Silvestergottesdienst, Pastor Ostermann; um 8½ Uhr Silvestergottsdienst, Pastor Lipski. Am Neujahrstag: vormittags ½11 Uhr Gottesdienst, Pastor Doberstein, Freitag, den 2. Januar, abends 6 Uhr, Frauenbund, Konsistorialrat Dietrich.

Die lustigste Silvesterfeier in der Filharmonie. Ungemein imposant gestaltet sich das Programm der Silvestervorstellung, die am Mittwoch, d. 31. d. M., im Saale der Filharmonie und im Tonfilmtheater „Splendid" stattfinden werden. Das Programm enthält: Prolog, gesprochen von Stanislawa Karlinska, ferner einen „ägyptischen Tanz" und ein „Indisches Lied", getanzt von Iril Gadeskow und Irma Pumanowa, der unvergleichliche Liedersänger Tadeusz Faliszewski mit seinem Vortrag der „Rosita", der „Weißen Lady" sowie „Ich hab kein Auto". In der weiteren Folge wird der ausgezeichnete Sketch „Happy end" (Das gute Ende) zum ersten Male in Polen von Marja Malicka, Zbyszko Sawan sowie Danuta Malska zur Aufführung gelangen. Der glänzende Komiker Mieczyslaw Mirski wird sich dem Lodzer Publikum in seinem Repertoire vorstellen und am Schluß des ersten Teils wird Iril Gadeskow und Irma Pumanowa mit dem herrlichen Walzer von Rachmaninow aufwarten. Im zweiten Teile der Vortragsfolge wird die aktuelle „Silvesternacht" in der Aufführung von Maria Malicka sowie „Coctail" gesungen von der Primadonna des „Morskie Oko" Stanislawa Karlinska, geboten werden. Das Tänzerpaar wird die „Kaukasische Melodie" und die „Allegrias" darbieten und der Liebling des Publikums Tadeusz Faliszewski wird mit den Liedern „Gute Nacht", „Ich werd' nicht weinen" und „Sonnenschein" die Zuhörer erfreuen. Den Abschluß des Programms bestreiten Iril Gadeskow und Irma Pumanowa mit der Liadowschen Humoreske „Tania und Wania". Die Ansagerin wird Stanislawa Karlinska in herrlichen neuen Toiletten Modell 1931 machen. Beginn der ersten Vorstellung im Saale der Filharmonie um 9 Uhr abends, der zweiten Vorstellung um 12 Uhr nachts im Tonfilmtheater „Splendid". Am Donnerstag, dem 1. Januar, wird die oben angeführte Revue im Saale der Filharmonie zwei Mal wiederholt werden, und zwar: um 8 und um 10 Uhr abends, zu populären Preisen. Eintrittskarten zu sämtlichen Vorstellungen sind an der Kasse der Filharmonie erhältlich.

Studentenball. Am 3. Januar veranstaltet der Ring Deutscher Akademiker in den Räumen des Lodzer Männergesangvereins seinen traditionellen Festball.

Maskenball des Roten Kreuzes. Auch im Jahre 1931 veranstaltet die Lodzer Abteilung des Roten Kreuzes ihren traditionellen Maskenball, der am 3. Januar in den Räumen der Filharmonie stattfindet. Wegen des kurzen Karnevals wird das der einzige Ball des Roten Kreuzes im neuen Jahre sein, und darum werden die ständigen Besucher dieser Veranstaltung gegeben, sich rechtzeitig Einlaßkarten zu besorgen. Diese sind in der Kanzlei (Petrikauer Straße 96) von 9 bis 15 Uhr, am Tage des Balles an der Kasse der Filharmonie ab 17 Uhr erhältlich.

Der Gesangverein Hieronymus veranstaltet morgen um 9 Uhr abends im eigenen Lokal in der Petrikauer Straße 259 eine Silvesterfeier mit gesanglichen, musikalischen und humoristischen Darbietungen, wozu alle Mitglieder, Freunde und Gönner herzlichst eingeladen sind.

Vom Christl. Commisverein wird uns geschrieben: Am Montag, den 5. Januar, findet, wie die gesch. Leser schon aus dem Inseratenteil ersehen haben werden, in unseren Vereinsräumen das traditionelle Weihnachtsfest statt. Das Programm dieser Veranstaltung ist sehr reichhaltig. Außer der Aufführung „Am Weihnachtsabend" von Gustav Höppner sind noch Sologesänge und Instrumentalquartette vorgesehen; auch das Hausorchester des Vereins wirkt mit. Wir empfehlen den Mitgliedern des Vereins mit ihren Familien, sowie auch eingeführten Gästen, den Besuch unseres Weihnachtsfestes wärmstens und sind überzeugt, daß sowohl das schöne zur Aufführung gelangende Stück, als auch der musikalische Teil des Programms in unseren werten Gästen Nachklang der eben verflossenen Weihnachten erwecken wird. **Beginn um 8 Uhr abends.**

Verstopfung. Schon die alten Meister der Heilkunst wußten, daß das natürliche „Franciszka-Josefa"-Bitterwasser das beste Mittel bei Verdauungsbeschwerden ist.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Ablösung der Neujahrsgratulationen durch eine gute Tat.

Es ist in unserer Stadt zur Sitte geworden, die Neujahrsgratulationen mit einer guten Tat zu verbinden, respektive abzulösen. Da in diesem Jahr die Not ganz besonders groß ist und unsere Bevölkerung darunter schwer zu leiden hat, wäre es sehr erwünscht, wenn man die Neujahrsgratulationen auch mit einer edlen Tat verbinden wollte. Herzlich dankbar wäre ich, wen diese Bitte berücksichtigt werden könnte. Die erste Spende habe ich bereits erhalten. Zur Ablösung der Neujahrsgratulationen überreichte mir für wohltätige Zwecke Herr und Frau Direktor Paul Petzold 50 Zl. Herzlich danke ich dem edlen Paar und wünsche den reichsten Segen Gottes anläßlich des Jahreswechsels. Konsist. J. Dietrich.

Sport und Spiel

cs. **Um die Lodzer Bezirksmannschaft im Eishockey.** Die Verwaltung des Lodzer Hockey-Unterbezirks hat dieser Tage das Programm der ersten Spielrunde aufgestellt. Zu bemerken wäre, daß auch die Hockeymannschaft des Triumph dem Unterbezirk beigetreten ist, so daß wir zurzeit in Lodz vier Hockeymannschaften besitzen. Das Programm sieht folgende Treffen vor: 4. Januar um 11 Uhr LKS—Kadimah, um 14 Uhr Union—Triumph; 6. Januar 11 Uhr Union—Kadimah, 14 Uhr LKS—Triumph; 11. Januar um 11 Uhr Union—LKS, um 14 Uhr Triumph—Kadimah. Die Sportplätze, auf denen die Treffen zum Austrag gelangen, werden zwei Tage vor dem Spiel bestimmt werden.

p. **Schachspiel Warschau — Lodz 4½ : 3½.** Am 28. d. M. kam im Lodzer Schachklub ein Match zwischen dem Lodzer Meister Teodor Regiedzinski und dem Warschauer Meister Kazimierz Makarczyk zum Austrag. Die beiden Meister spielten 8 Partien miteinander, die mit einem Siege Warschaus von 4,5 gegen Lodz 3.5 endeten. Im Januar 1931 wird der Altmeister des Schachspiels und Zögling des Lodzer Schachklubs, A. Rubinstein, der vor einigen Monaten auf dem internationalen Schachturnier in Hamburg zusammen mit Przepiórka den Völkerpokal für Polen gewann, nach Lodz kommen.

cs. **Tischtennis um die Meisterschaft der jüdischen Klubs.** Im Lokal der Lodzer Hasmonea fand am Sonntag ein Tischtennis-Turnier um die Meisterschaft der jüdischen Klubs statt, an dem Spieler aus Lemberg, Warschau und Lodz teilgenommen haben. Den ersten Preis dieses Turniers errang Erlich (Lemberg) vor Hendeles (Lodz), Schweizer (Lodz), Rozmaryn (Warschau) und Inselstein (Lodz).

Die Motorradmesse der Prager Frühjahrsmesse. In der Zeit vom 22. bis 29. März wird anläßlich der XXII. Prager Frühjahrsmesse abermals eine große Motorradmesse stattfinden, auf der alle Neuigkeiten und erprobten Behelfe dieser Branche im größten Maßstabe in Qualitätsarbeit vorgeführt werden. Der Verband der Autohändler und der Gewerbetreibenden dieser Branche hat bereits alle nötigen Vorarbeiten eingeleitet, um diese sich stets des größten Anklanges erfreuende Sondergruppe, welche abermals im Industriepalast auf dem alten Messegelände untergebracht sein wird, möglichst reichhaltig auszugestalten. Da bereits zahlreiche Anmeldungen für die Gruppe vorliegen und die dazu bestimmte Standfläche nicht weiter erweitert werden kann, so werden alle Interessenten gebeten, sich zeitgerecht einen guten Platz zu sichern.

Nach Weihnachten

kommt mit Riesenschritten der Neujahrstag und damit wird die Anschaffung eines Buchkalenders unaufschiebbar. Kaufen Sie aber nicht das erstbeste, was man Ihnen anbietet. Voreingenommene Leute könnten Sie schlecht beraten. Prüfen und vergleichen Sie das Angebotene. Der

Volksfreund-Kalender 1931

Verlag „Libertas" Lodz

ist jedem Konkurrenzerzeugnis nach Inhalt und Preis überlegen.

RDV. **Deutsche Skimeisterschaft 1931 in Lausch-Ernstthal.** Am Sonntag, 8. Februar 1931, findet im Rahmen der Deutschen Skimeisterschaft an der „Pappenheimer Schanze" des Wintersportvereins Lausch-Ernstthal a. Rstg. der große Sprunglauf statt. Die baulichen Vorarbeiten an dieser Schanze, einer der größten Sprunganlagen Thüringens, sind beendet. Kampfrichtertürme, Tribünen, Ueberbrückungen und Aufgänge wurden renoviert. Auf den Tribünen ist für 7500 Personen Platz geschaffen worden. Selbst der größte Verkehr wird mühelos bewältigt werden können, da das Gelände an der Schanze äußerst wegsam ist und in nächster Nähe beider Ortschaften liegt.

Kunst und Wissen



Der diesjährige Dichterpreis der Stadt München,

der aus einer Spende von 3000 Mark besteht, wurde dem Schriftsteller Hans Brandenburg verliehen — einem gebürtigen Rheinländer, der schon seit 30 Jahren in seinem dichterischen Schaffen aufs engste mit München und der oberbayerischen Landschaft verbunden ist.

Berliner Aufführungsrekorde. In der Komödie zum 100. Mal „Der Schwierige" von Hugo von Hofmannsthal; im Deutschen Theater zum 50. Mal „Elisabeth von England" von Ferdinand Bruckner. — Man sieht: es müssen nicht eben Operetten und Ehebruchskomödien, es können auch ernste, künstlerisch hochwertige Bühnenwerke sein, die selbst zur Zeit der vielerörterten „Theaterkrise" Erfolg haben.

Eine Internationale Buchkunstausstellung findet in Paris von Mai bis Juli 1931 statt.

Europäisierung der orientalischen Völker Rußlands. Die Regierung der Sowjetunion arbeitet an dem Uebergange zum lateinischen Alfabet der orientalischen Völkerschaften der Union, die sich des arabischen Alfabets bedienten. Bis jetzt hat die Latinisierung des Afabetes bei 36 Völkerschaften mit 28 Millionen Angehörigen durchgeführt werden können.

Vom Film

Zensur auch gegen Micky-Maus. Die französische Zensurbehörde hat soeben einen Filmstreifen verboten, weil Micky-Maus darin in einem Kampf mit räuberischen Katzen verwickelt wird, die französische Stahlhelme und Uniformstücke tragen.

Wieder ein deutscher Film verboten. Die Filmprüfstelle in Berlin hat den Richard-Oswald-Film „1914" verboten, weil er geeignet sei, das deutsche Ansehen und die Beziehungen Deutschlands zu auswärtigen Staaten zu gefährden.

Ein neuer Brigitte Helm-Film. Die Ufa bereitet einen neuen großen Tonfilm „Lockvogel" vor, dessen Hauptrolle Brigitte Helm spielen wird.

Um einen Völkerbundfilm. Das internationale Komitee für künstlerische und literarische Kinematografenwerbung, das vor einiger Zeit einen Preis von 150 000 französischen Francs für das beste Drehbuch für einen Völkerbundfilm ausgeschrieben hatte, fand keinen der von den verschiedenen nationalen Prüfungskommissionen eingereichten Entwürfe für geeignet. Im Mai 1931 soll ein neuer Wettbewerb veranstaltet werden, dessen Sieger den Preis von 1930 und 1931, also 300 000 Francs erhalten wird.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 31. Dezember.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Tagesprogramm. Theater- und Kinorepertoir. 15,35—15,50: Für Pfadfinder. 15,50—16,15: Radiochronik. 16,15—16,45: Für die Jüngsten. Anschl.: für die Jugend. 16,45—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag. 17,45—18,45: Populäres Konzert. 18,45— 19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,35: Schallplatten. 19,35—19,50: Pressejournal. 19,50—20,00: Schallplatten. 20,00—20,15: Vortrag. 20,15—20,50: Musikalisches Feuilleton. 20,30—22,00: Uebertragung aus Krakau. 22,00—22,15: Feuilleton: Silvesterabend. 22,15—22,30: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 22,30—1,45: Buntes Programm aller polnischen Sender. Anschl.: Uebertragung ausländischer Stationen.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 07,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 12,00: Des Jahres letzte Stunde (Schallplatten). 14,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 14,45: Kindertheater. 15,45: Frauenstunde. 16,00: „Das chinesische Neujahrsfest". 16,30: Uebertragung der Norddeutschen Gruppe. 17,55: Romantische Nacht. 18,30: Uebertragung der Berliner Gruppe. Anschl.: Uebertragung der Königsberger Gruppe. 23,00: IX. Sinfonie mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freunde" von Beethoven.

Berliner Gruppe. 07,00: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Heiteres zum Jahresende (Schallplatten). 18,30: Funkpotpourri als Rückblick — Opern und Operetten 1930. Kurz vor 24,00: Uebergang ins neue Jahr. Anschl. bis 03,00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königsberger Gruppe. Heilsberg. 276,5 M. 20,05: Zur Jahreswende. 20,30: Konzert. 21,10: Konzert. 23,50: Zur Jahreswende 24,00: Die Orag gratuliert zum neuen Jahr. Anschl. bis 03,00: Uebertragung von der Berliner Gruppe.

Norddeutsche Gruppe. 16,25: Aus der Universitätskirche.

Süddeutsche Gruppe. Mühlacker. 360,1 M. 19,00: Evangelische Jahresabschlußfeier. 19,45: Eröffnungsabend des neuen Vergnügungs-Palastes Metropolis. 21,00: Uebertragung der Südwestdeutschen Gruppe. 23,00: Was machen wir bis zwölf? 23,45: Jahresschluß. Choräle und Bläserchöre. 00,15—01,00: Uebertragung von der Berliner Gruppe.

Südwestdeutsche Gruppe. 21,00: „Man nehme..." Hörspiel von Paul Schiller und Leo Krasa.

Westdeutsche Gruppe. Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert (Schallplatten). 08,00: „Mutter und Kind". 10,15—11,15: Schallplattenkonzert. 12,10: Schallplattenkonzert. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Frauenstunde. 17,15: Konzert. 18,15: Die Welt im Buch. 19,25: „Das Geheimnis von Syrakus". 19,45: Abendmusik. 20,45—02,00: Silvesterfeier 1930. Allen Gewalten zum Trutz sich erhalten...

Kallundborg. 1153,8 M. 19,30: Gemeinschaftsabend der nordischen Sender. 20,45: Aeltere dänische Musik. 21,15: Aeltere dänische Lieder. 21,25: H. C. Lumbye und seine Söhne. 22,10: Ergebenst: „1930 in Versen und Tönen". 22,50: Moderne Tanzmusik. 23,25: Moderne Tanzmusik. 23,50: Ein Neujahrsgedicht von N. F. S. Grundtvig. 00,05: Dänische Gesänge für gemischtes Quartett.

London. 261,3 M. 19,40: Bachs Weihnachtsoratorium. 20,45: Bunter Abend und Uebertragung von der NBC. New York. 22,35: Edward-German-Abend. 23,30: Tanzmusik. 00,10 bis 01,20: Jahr ein — Jahr aus. Dramatischer Rückblick.

Mailand. 500,8 M. 19,30: Leichte Musik. 21,00: Kammermusik. 22,00: Operetten-Fragmente. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Rom. 441,2 M. 17,00: Unterhaltungsmusik. Anschl.: Tanzmusik. 21,05: Leichte Musik. Alte und neue Kanzonen. Anschl.: Tanzmusik. 00,00, Begrüßung des neuen Jahres

Wien. 516,3 M. Therese Krones (Zum 100. Todestag). 19,30: „Hugdietrichs Brautfahrt". 22,10: Rundfahrt durch die Silvesternacht. 24,00: Die Glocken von St. Stephan.

Rumänien. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 21,00: Leichte rumänische Musik. 23,00: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 19,10: Konzert. 20,50: „Militärmusik". 21,20—02,00: Silvesterabend.

Wir werden hören...

Heute überträgt der Lodzer Sender aus der Warschauer Oper die Operette „Orpheus in der Unterwelt" von J. Offenbach.

Internationale Konzerte in der Wintersaison.

Auf der letzten Radiokonferenz in Budapest wurde das Programm der internationalen Konzerte festgesetzt. Diese Programme wurden letztens in vierschiedener Hinsicht abgeändert. Anfänglich bemühte man sich, bei den internationalen Konzerten immer Musik eines bestimmten Landes, von Künstlern dieses Landes ausgeführt, zu senden. Im Laufe der Zeit erschöpfte sich aber die nationale Musik, und die Rundfunkgesellschaften engagierten für diese Konzerte auch ausländische Künstler von Weltruf. Infolge dessen beschloß die Kommission für internationalen Programmaustausch der Internationalen Radiounion, daß bei diesen Konzerten auch Musik ausländischer Komponisten, von ausländischen Künstlern ausgeführt, zulässig ist. Es wurde eine Liste von Konzerten aufgestellt, die internationalen Charakter besitzen, d. h. die von der Kommission zur Uebertragung durch andere Sender für gut befunden worden sind. Die Staaten, die zur Austauschgruppe Mitteleuropas gehören, sind verpflichtet, einige der Konzerte zu übertragen. Die anderen Konzerte sind fakultativ, d. h. sie können je nach Möglichkeit und Anerkennung der Sendegesellschaft übertragen werden. Das „Polskie Radio" überträgt und sendet in dieser Wintersaison folgende internationale Konzerte:

Am 8. Januar 1931 überträgt Polen aus Hamburg ein Konzert des deutschen Geigers Georg Kulenkampff, begleitet vom Hamburger sinfonischen Orchester unter Leitung von Kapellmeister Muck. Am 9. Januar überträgt der Warschauer Sender ein Konzert aus Wien, das von dem bekannten Sängerpaar der Wiener Oper Margit Schenker-Augerer und Josef Manowarda, sowie vom Wiener sinfonischen Orchester unter Leitung von Richard Strauß, ausgeführt wird. Am 16. Januar überträgt Polen nach Holland (Hilversum) und Ungarn ein sinfonisches Konzert mit Beteiligung des südslawischen Pianisten Alexander Brailowski. Am 21. Januar wartet der Freunde ernster Musik eine kleine Ueberraschung. Sie werden aus London die Polin Wanda Landowska, die Erneuerin des Spieles auf dem Spinett, hören. Die Begleitung spielt das Orchester unter Leitung des Kapellmeisters E. Ausermet. Am 20. Januar wird Vokalkonzert unter Beteiligung des Mährischen Chores und Tschechischen Quartetts aus der Tschechoslowakei gesendet. Am 30. Januar überträgt Warschau nach Budapest das Konzert des Geigers Stefan Frenkel.

Ein ungewöhnliches Ereignis in der Musikwelt bildet das Konzert des berühmten Pianisten Artur Rubinstein. Das Konzert wird von 5 Staaten Mitteleuropas: Deutschland, der Tschechoslowakei, Ungarn, Südslawien und Oesterreich übertragen.

Rußland baut einen 500 kW-Sender? Russische Blätter melden: In Rußland werden 11 Sender von je 100 kW Stärke gebaut und 38 Sender von je 10 kW. In Nogajsk bei Moskau soll ein 500 kW starker Sender und ein 60 kW starker Kurzwellensender gebaut werden. Die neuen Sender werden — wenn sie wirklich gebaut werden — natürlich in dem Werbedienst des Kommunismus stehen.

Aus dem Reich

Vier Großbrände

In der Zündholzfabrik „Albertyn" in Nowogrudek brach ein Feuer aus, durch das die gesamte Einrichtung der Fabrik vernichtet wurde. U. a. verbrannten 6 Waggons Makulatur. Der Sachschaden beziffert sich auf 150 000 Zloty.

Wie aus Edingen gemeldet wird, brach in Holonja in einem Gebäude der Firma „Gazolina" ein Brand aus, der sich angesichts der durch Wassermangel erschwerten Rettungsaktion so rasch ausbreitete, daß das Haus nicht mehr gerettet werden konnte. Der Sachschaden beläuft sich hier schätzungsweise auf 200 000 Zloty.

In der Siedlung Hancewicze im Kreise Luniniec fiel eine große Sägemühle der Firma „Lasko" einem Feuer zum Opfer. Der Schaden wird mit 120 000 Zloty angegeben.

In Nastelsk wurde die Dampfmühle von Spiegelman und Wangarden durch Feuer völlig vernichtet. Es verbrannten u. a. 10 Getreidevorratshäuser mit Roggen und Mehl. Der Schaden beläuft sich auf 350 000 Zloty. Man vermutet Brandstiftung.

Sohn erwürgt seinen Vater

In Klimsawiese bei Königshütte ereignete sich ein furchtbares Familiendrama. Der 19jährige Georg Münzer hatte es zur Gewohnheit, sehr spät nachts nach Hause zu kommen und seinen fast 50jährigen Vater zu belästigen. Der Vater, dessen Familienleben unglücklich war, wohnte in Klimsawiese, während Frau und Tochter anderwärts lebten. In der gestrigen Nacht kam Georg Münzer erneut in angeheitertem Zustande heim und forderte Einlaß in die Wohnung des Vaters, der sich anfangs weigerte, das Haus zu öffnen. Schließlich erbarmte er sich doch noch des ungeratenen Sohnes, machte ihm jedoch Vorhaltungen wegen seiner Trunkenheit und versuchte ihn zur Vernunft zu bringen. Münzer glaubte sich durch die väterlichen Schläge derart schwer verletzt, daß er seinem Vater an die Kehle sprang und ihn solange würgte, bis er am Boden liegend seinen Geist aufgab. Da endlich erfaßte den Sohn die Reue. Es kam ihm zum Bewußtsein, was er vollbracht hatte. Doch der Vater war nicht mehr ins Leben zurückzurufen, weshalb er versuchte, den Verdacht des Mordes von sich abzulenken. Münzer ergriff ein Rasiermesser, mit dem er sich selbst auf der Brust und dem toten Vater an den Armen Schnittwunden beigebracht, um vorzutäuschen, daß sein Vater im Laufe der Verteidigung getötet wurde. Die Polizei nahm Münzer fest.

Der dreifache Mord in Lemberg

Eine Mittäterin verhaftet

Zu dem dreifachen Mord in Lemberg wird mitgeteilt, daß das Dienstmädchen der Eheleute Hammer an dem Raubüberfall beteiligt war. Sie unterhielt mit einem der Mörder Beziehungen, der sie auch oft im Hause ihrer Brotgeber besuchte. Um den Verdacht von sich abzulenken, begab sie sich an dem verhängnisvollen Abend nach Krzywczyce. Sie wurde verhaftet. Ins Kreuzverhör genommen, verriet sie verschiedene Einzelheiten über die Tat und die Mörder. Es wird angenommen, daß sich die Mörder noch in Lemberg aufhalten.

Der Fremdenbesuch in Polen

Deutschland steht mit 50 Prozent an der Spitze

Die polnischen Konsulate im Auslande haben im letzten Berichtsjahr 324 00 Paßvisen ausgestellt, was gegen das Vorjahr eine Zunahme um rund 100 000 Visen bedeutet. Wie das Warschauer Außenministerium zu dieser Frage weiter berichtet, waren ein Drittel dieser Visen nur für die Durchfahrt durch unser Land gültig, es hat sich also um sogenannte Transitvisen gehandelt. An der Spitze aller Staaten, deren Angehörige nach Polen kommen, steht das Deutsche Reich mit 176 553 Visen, also mit fast 50 Prozent des gesamten polnischen Fremdenverkehrs. Die zweite Stelle gebührt Rumänien, die dritte der Tschechoslowakei usw. Amerikaner kamen zu uns nur 8841 und am spärlichsten lassen sich die Italiener bei uns sehen, da an sie nur 1012 Pässe visiert worden sind.

Auch diese nüchternen Ziffern wieder weisen darauf hin, wie eng verbunden die Geschicke Deutschlands und Polens miteinander sind, zumal umgekehrt Polen in der deutschen Visenziffer auch eine ganz beachtliche Stelle einnimmt.

St. Zgierz. Vortragsabend im Kindergottesdienst. Am Sonntag veranstaltete der Helferkreis für die Kinder, die den Kindergottesdienst besuchen, sowie deren Eltern und Gäste im Saale des Gemeindehauses eine Weihnachtsnachfeier, verbunden mit einem Vortragsabend. Das Fest wurde um 6 Uhr abends vom Kinderchor mit dem Liede „Die Sonntagsschule", sowie mit einem Gedicht „Klein Gustchen" eingeleitet, worauf Herr Pastor Falzmann die Festansprache hielt. Es folgte die Aufführung „Alle Jahre wieder", in der Knecht Ruprecht die Hauptrolle spielte. Nach dem Gedicht „Die glücklichen Hirten" trug der Posaunenchor eine Arie vor, worauf das Zwiegespräch „Ida, der Schmutzfink" und die zweite Aufführung „Verwunschen — erlöst" folgten. Der Posaunenchor brachte schöne Lieder zu Gehör, dann wurde ein Gedicht vorgetragen und fand ein Reigen mehrerer Mädchen und Zwerge statt, der sehr viel Heiterkeit hervorrief. Zuletzt fand noch eine Verlosung statt, wobei schöne und wertvolle Gegenstände gewonnen wurden.

a. Lenczyca. Während eines Gelages getötet. Am Sonntag fand im Dorfe Lubien, Kreis Lenczyca, bei dem Bauern Josef Gora ein Gelage statt, an dem auch ein Franciszek Granosik und Filip Kazimierczak teilnahmen. Zwischen diesen beiden entstand eine Schlägerei, während der sich Gora und Granosik mit Stöcken bewaffnet auf Kazimierczak warfen und auf ihn einzuschlagen begannen. Als Kazimierczak zusammenbrach, ergriffen sie die Flucht. Aus Lesmierz wurde ein Arzt herbeigerufen, der den bereits infolge Schädelbruchs eingetretenen Tod feststellte. Die beiden Täter konnten kurze Zeit darauf festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt werden.

Warschau. Kommunisten überfallen eine Straßenbahn. In den Nachmittagstunden bemühte sich eine Gruppe Kommunisten auf den Drähten der elektrischen Straßenbahn in der Przechodniastraße Transparente anzubringen. Da in der Zeit ein Waggon der Linie 5 herankam, wurden die Scheiben in demselben ausgeschlagen, wobei die Kommunisten antistaatliche Rufe hören ließen. Zwei Polizisten wurden mit Steinen beworfen. Die Beamten gaben mehrere Schreckschüsse ab und verhafteten drei Personen.

— Mißglückte Blutübertragung. In der chirurgischen Abteilung eines städtischen Krankenhauses lag ein 12jähriger Knabe an Lungenentzündung, dessen Vater Wärter in dem Krankenhause war. Die Aerzte stellten fest, daß der Knabe nur durch Blutübertragung zu retten sei. Die Operation wurde vorgenommen und dem Kinde Blut seines Vaters zugeführt. Vorübergehend trat eine Besserung in dem Gesundheitszustand des Knaben ein. Dann trat ein Rückfall ein, der den Tod des Knaben zur Folge hatte.

Bromberg. Doppelmord und Selbstmord. In Michalow bei Bromberg bemühte sich der 20jährige Thelminski um die 17jährige Kreszek, die mit einem Paczkowski verlobt war. Thelminski drang am Abend durch ein Fenster in das Zimmer des Mädchens ein, vergewaltigte und erwürgte es. Als er das Haus verlassen wollte, begegnete er dem Verlobten. Er erschlug diesen mit einer Axt und begab sich dann in einen nahen Wald, wo er sich erhängte.

Lemberg. Gattenmord. Der Schuster Schramm, der mit seiner Frau bei Freunden geweilt hatte, begann auf dem Heimwege einen Streit mit derselben. Als die Frau die ihr gemachten Vorwürfe zurückwies, versetzte ihr der Mann mehrere Messerstiche und tötete sie. Nach der Tat begab er sich zu Bekannten, bei denen er verhaftet wurde.

Kleine Nachrichten

Aus Warschau wird gemeldet: Am Sonntag wurde ein jüdisches Auswandererhotel in der Mylna-Straße eröffnet. Der Feier wohnten auch Vertreter der Behörden bei.

Foto-Apparate von Zł. 20.— bis Zł. 900.—.
Foto-Zubehör zu mässigen Preisen.
Foto-Arbeiten schnell und gut bei
Optiker FR. POSTLEB,
Petrikauer Strasse 71, Tel. 172-67.
2996

Foto-Ecke

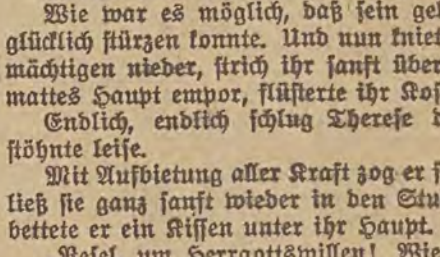
Der Vacu-Blitz

Man schreibt uns:

Jetzt zeigen, wer man ist, jetzt sich nicht verblüffen lassen, wenn die Tage langsam kürzer, grauer und dunkler werden, denn Licht — das hat man in der Tasche, nicht Blitzlicht, das gern feucht wird und noch lieber qualmt und am allerliebsten Funken sprüht, nein, viel einfacher: der echte Kamera-Mann schleudert jetzt Vacublitze! Eine Taschenlampe, darauf die Birne des Vacublitzes geschraubt, den Kontakt ausgelöst, und schon ist es für den Bruchteil einer Sekunde taghell weithin! Und so schnell geht das, so kurz ist dieser Blitz, daß niemand Gelegenheit hat, erst zu erschrecken (und dadurch das ganze Negativ zu verderben), daß man also Garantie hat, echte, ehrliche und technisch einwandfreie Momentaufnahmen mit diesem Vacublitz zu bekommen. Nichts ist einfacher, nichts ist sauberer, nichts fixer und nichts ungefährlicher als solch ein Vacublitz. Er stellt selbst den Anfänger souverän über die Sache, er ist ein geniales Hilfsmittel, wenn die Lichtstärke der Optik und die Empfindlichkeit des Negativmaterials schon längst versagen. Aber — und das ist das Schöne — der Vacublitz ist nicht etwa nur eine „Winterangelegenheit", mit ihm erhascht man sich an schönen Wochenend- und Herbstabenden im Garten und draußen im Freien die herrlichsten Picknick- und Lagerszenen oder auf der Veranda und dem Balkon Bilder von jenen traulichen Stunden, von denen man bisher nur das Eine wußte: daß sie fotografisch nie zu bewältigen waren. Sie sind zu bewältigen: man braucht nur zu wissen, daß es den Vacublitz gibt.

* * *

Ein Foto-Apparat als Neujahrs-, Geburtstags- oder Erinnerungs-Geschenk usw. bereitet vielfache Freude: einmal selbst als gediegenes und vornehmes Geschenk und ferner im eigenen Schaffen eines Bildes. Interessant und kinderleicht ist das Fotografieren mit einem Foto-Apparat der Firmen Zeiß, Agfa, Voigtländer: Preise: Zł. 36.—, 55.—, 66.—, 78.—, 107.—, 110.—, 132.— etc. Unterweisungen im Fotografieren jederzeit kostenlos. Um einen unverbindlichen Besuch bittet



Spezial-Foto-handlung
Alfr. Pippel
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz, Nawrot Str. 2
Tel. 205-61.
7809

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[19

Unterwegs hatte er einen ehemaligen Schulkameraden aus Petersdorf getroffen, hatte ihn gefragt, ob er mit aufsitzen wolle.

Dem war das sehr gelegen gekommen. Der Hampelschuster war nämlich nicht gut zu Fuß — er, der doch so treffliche, haltbare Langschäfter zu bauen verstand.

Zuerst saßen die beiden Gleichaltrigen ziemlich schweigsam nebeneinander auf dem harten Sitzbrett des Kastenwagens. Wie stach des Hampelschusters bleiches, stubenfarbenes Gesicht von dem gesunden Braunrot ab, das Robert Zeidlers Wangen, zusammen mit einem keck nach oben gedrehten Bärtchen über den vollen Lippen, ein überaus frisches Aussehen verlieh. Der Schuster schien selbst diesen Unterschied in ihrem beiderseitigen Aeußeren zu empfinden. Des öfteren schielte er zu Robert Zeidler hinüber.

„Robert, gutt siehste aus."

„Warum soll ich nich gutt aussehen", lachte der ein wenig geschmeichelt vor sich hin. „Es geht mir auch wirklich gutt."

Der Schuster seufzte. „Unsereins kimmt halt uff keinen grünen Zweig nich. Mei Weib kann nich gutt fort seit dem letzten Kinde —"

„Wieviel haste denn?" unterbrach ihn Zeidler.

„Nu, es sein 'r achte, und nächstens kimmt wieder eins."

„Da haste dicke rangehalten in den zehn Jahren, die du verheiratet bist", spöttelte Robert Zeidler gutmütig. „Uebrigens sind wir da in derselbigen Lage; bei meiner Frau kann's auch jeden Tag losgehen. Und wie wir uns freuen tun."

„Nu ja — bei dir ist es ja erst Nummer zwei; das lak ich mer gefallen — aber wenn 's neunte kimmt!" Wieder seufzte der Schuster schwer.

„Na, laß gutt sein, Hampel, der liebe Gott wird schon helfen. Zu tun haste ja genug."

„Wenn ok bloß mei Weib besser forttönnte. Wie geht's denn deiner Frau eigentlich?"

„Nu, wie soll's ihr gehen? Gutt geht's ihr natürlich; frisch is se und munter wie ein Fischel im Wasser."

„A reiner Glückspilz biste, Robert. Nu, ich gönn' dir's von Herzen, daß du so ein Glück gemacht hast."

Wieder lief ein froher Schein über Robert Zeidlers gebräuntes Gesicht. Ja, er war ein glücklicher Mensch.

Am Eingange des Dorfes sprang der Schuster vom Wagen.

„Scheenen Dank, Robert. Ich hab' noch was hier zu tun; und viel Glücke weiter."

Noch ein paar Minuten, und auch der junge Bauer war am Ziel.

Es war doch inzwischen dämmerig geworden.

Aus den kleinen Fenstern der Wohnstube leuchtete dem Heimkehrenden freundlicher Lampenschein entgegen. Rasch stieg er vom Brettersitz, rief den Knecht, der an Zimpels Stelle seit dessen Tode mit in der Wirtschaft half, und übergab ihm Pferd und Wagen zu weiterer Besorgung. Es zog ihn zu seinem Weibe.

Aber um gewissermaßen den Genuß der Wiedersehensfreude noch zu erhöhen, trat er erst an eines der Fenster und schaute in den Wohnraum.

Richtig, da saß Therese in dem alten Backenstuhl neben dem Kachelofen; auf ihren Knien schlummerte eines der jungen Kätzchen.

Auf einem Schemel zu ihren Füßen hockte sein Junge; auch er mit einer kleinen, schwarz-weiß gefleckten Katze im Arm. Spielerisch haschte das Tierchen nach einem bunten Stoffball, den das Kind an einer Gummischnur über dem Kopfe der Katze auf und ab tanzen ließ.

Eine ganze Weile weidete sich der junge Vater an dem freundlichen Bilde. Dann pochte er an die Scheibe.

Sie mußten seinen Willkommensgruß vernommen haben, denn fast im nämlichen Augenblick wandten sich zwei Augenpaare dem Fenster zu.

Frohlächelnd erhob sich, wenn auch ein wenig schwerfällig, die junge Mutter, während der kleine Robert mit einem bis hinaus hörbaren Jubellaut nach der Tür lief, dem Vater entgegen. Stoffball und Kätzchen hatte er vor den Füßen der Mutter achtlos zur Erde gleiten lassen.

Und schon stand Robert Zeidler vor der Tür, wollte gerade die Türklinke herunterdrücken, da vernahm er aus der Stube das dumpfe Geräusch eines fallenden Körpers, begleitet von einem wehen Aufschrei.

Einen Augenblick stutzte der Mann wie in ahnendem Schrecken. Doch was sollte weiter geschehen sein? Wahrscheinlich war der Junge in seinem Uebereifer gefallen und hatte sich ein wenig weh getan.

Er lächelte ob seines argwöhnischen Schreckens; aber als er die Tür aufriß und in die Stube blickte, wußte er im selben Augenblick, daß seine Ahnung ihn nicht betrogen hatte.

Nur ein paar Schritte vom Stuhl entfernt lag sein Weib auf der Diele, die Augen geschlossen, bleich, einen schmerzlich wehen Zug um den farblosen Mund.

Wie gelähmt stand Robert Zeidler vor seiner Frau, die ihm eben noch so froh durch die Scheiben zugelächelt hatte. Konnte denn das Wirklichkeit sein?

Wie war es möglich, daß sein geliebtes Weib so unglücklich stürzen konnte. Und nun kniete er neben der Ohnmächtigen nieder, strich ihr sanft über das Haar, hob ihr mattes Haupt empor, flüsterte ihr Kosenamen ins Ohr.

Endlich, endlich schlug Therese die Augen auf und stöhnte leise.

Mit Aufbietung aller Kraft zog er sein Weib empor und ließ sie ganz sanft wieder in den Stuhl gleiten. Alsdann bettete er ein Kissen unter ihr Haupt.

„Resel, um Herrgottswillen! Wie is es denn gekommen?" sagte er aufgeregt.

„Hingeschlagen bin ich eben", hauchte sie stöhnend.

Ratlos blickte Robert Zeidler in der Stube umher.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliche Mitteilungen

+ **Der Kampf gegen die Grippe.** Wieder bedroht eine Grippewelle das Land, wieder mehren sich die Fälle von leichteren oder schweren Erkrankungen und wieder ist schon in manchen Städten jener uns noch in Erinnerung befindliche Zustand eingetreten, in dem die Krankenhäuser kaum noch Betten zur Neuaufnahme von Patienten frei haben. Eine Unmenge von Heilmitteln werden tagtäglich gegen Grippeerkrankungen angepriesen, und doch halten nur die wenigsten dieser Mittel das, was sie versprechen. Vollends verbrecherisch aber erscheint es, zu behaupten, durch irgend eine der angepriesenen Medizinen ließe sich der Arzt ersetzen! Wer ernstlich an einer Grippe erkrankt ist, soll vielmehr unter allen Umständen einen Arzt zu Rate ziehen, denn die Grippe nimmt bekanntlich oft einen ganz unberechenbaren und nicht vorauszusehenden Verlauf. Daß der fieberhaft an Grippe Erkrankte ins Bett gehört, ist so selbstverständlich, daß es keiner besonderen Erwähnung bedarf. Die große Abgeschlagenheit, mit der die Krankheit in fast allen Fällen einhergeht, wird es ohnehin dem Patienten unmöglich machen, in grippekrankem Zustande herumzulaufen. Die mannigfaltigen Beschwerden, mit denen die Grippe einherzugehen pflegt, wird man am besten durch ein Mittel bekämpfen, dem gleichzeitig fiebereindämmende und schmerzherabsetzende Eigenschaften innewohnen, wie z. B. dem echten Aspirin. Durch die Behandlung mit einem solchen Mittel wird nicht nur objektiv der Krankheitsverlauf in günstiger Weise beeinflußt, sondern es werden auch die quälenden Kopf- und Gliederschmerzen, die so häufig die Grippe begleiten, zum Schwinden gebracht. So wird der Verlauf der Erkrankung abgekürzt, die Schwere derselben herabgemindert und dem Patienten ermöglicht, rascher über die lästigen Begleiterscheinungen hinwegzukommen.

Echte Aspirin-Tabletten — erkenntlich an der Schutzmarke „Bayer-Kreuz" auf Packung und Tablette — sind in allen Apotheken erhältlich.

Das Friseur-Unternehmen R. Schielke, Grand-Hotel, bringt durch eine Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes zu allgemeinen Kenntnis, daß Herr Heinrich Schielke jun. nach seiner Rückkehr aus Paris in das väterliche Unternehmen als erste Fachkraft für die Damenabteilung eintritt. Welche Bereicherung dies nach der fachlichen Seite für das genannte Friseur-Unternehmen darstellt, beweist der Umstand, daß Herr Heinrich Schielke vom französischen Ministerium für schöne Künste für sein Können mit einem Diplom ausgezeichnet worden ist. Der Damenkundschaft der Firma R. Schielke muß dies zur besonderen Beachtung empfohlen werden.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel von Junosza-Stępowski. „Car Paweł I".

Teatr Kameralny. — Gastspiel von Stefanja Jarkowska. „Dobra wróżka".

Teatr Popularny. — „Broadway".

Jüdisches Theater in der Filharmonie. — „Die Stimme des Blutes" (Dr. Paul Baratow. Abschiedsvorstellung).

„Ararat". — „Wer mir Gutes wünscht".

Heute in den Kinos

Capitol: Dich hab ich geliebt (Mady Christians, Hans Stüwe).

Casino: No, No, Nanette (Bernice Claire, Alexander Gray).

Grand-Kino: Leutnant Armand. (Ramon Novarro).

Luna: Das Recht zur Liebe (Eveline Holt, Igo Sym).

Mimoza: Unschuldige Sünde (Colleen Moore, Antonio Moreno).

Odeon: Haben wir uns lieb (Harry Liedtke, Maria Paudler).

Oświatowy: Vier Federn (Richard Arlen, William Powell).

Palace: Liebe in Fesseln (Maly Delschaft, Anita Doris, Walter Slezak).

Przedwiośnie: Die Arche Noahs. (George O'Brien, Dolores Costello).

Spółdzielnia: Venus (Constance Talmadge).

Splendid: Nach Sibirien (Jadwiga Smosarska).

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poltek.

Lodz, den 29. Dezember 1930.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 1° Cel., mittags 12 Uhr + 2° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 1° Cel.

Barometer: 754° gefallen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im November laufenden Jahres hat die Firma „Dubson und Feinberg", Herstellung und Verkauf von Textilwaren in der Petrikauer Strasse 71, im Handelsgericht um Erteilung eines Zahlungsaufschubs nachgesucht. Die Bilanz schliesst mit 240 000 Zloty ab; die Aktiva überragen die Passiva um 125 000 Zl., wobei das Wechselobligo nicht berücksichtigt worden ist. Die Aktiva bestehen zum grössten Teil aus flüssigem Kapital, 50 Prozent des Kapitals machen die Waren und Rohstoffe aus. Im Sanierungsplan sieht die Firma den Verkauf der auf Lager befindlichen sowie auch der während dieser Zeit hergestellten Waren zu günstigen Bedingungen vor. Das Gericht berücksichtigte das Gesuch und erteilte der Firma „Dubson und Feinberg" einen 3monatigen Zahlungsaufschub, begonnen vom 23. Dezember l. J. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Josef Jabłkowski, zum Gerichtsaufseher Kaufmann Rubin Epstein ernannt.

Im Januar laufenden Jahres hatte die Färberei und Appretur „Leszno" in der Leszno-Strasse 39 um Zahlungsaufschub nachgesucht. Die Bilanz schloss mit 558 758 Zloty ab, wobei die Aktiva grösser waren als die Passiva. Im Sanierungsplan hatte die Firma die Einziehung der Aussenstände und Verkauf der auf Lager befindlichen Waren vorgesehen. In der Sitzung des Handelsgerichts am 4. März wurde das Gesuch abgelehnt mit der Begründung, dass einer der Mitinhaber dieser Firma, Emanuel Steinmann, Schuldner dieser Firma ist, dass ferner die Schulden zu hoch und dass der Posten 103 744 Zl. nicht Waren der Firma sind, sondern Kunden gehören. Die Firma „Leszno" legte beim Appellationsgericht Berufung ein, wo das Urteil des Lodzer Gerichts aufgehoben wurde. In der letzten Sitzung des Lodzer Handelsgerichts wurde nun der Firma ein dreimonatiger Zahlungsaufschub zuerkannt. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Jakob Petters, zu Gerichtsaufsehern J. Hermann und David Landau ernannt.

a. **Lodz stellte 2 131 000 kg Kunstseide in einem Jahre her.** Die Weltproduktion an Kunstseide berechnet der Verband der Chemischen Industrie in diesem Jahre mit 180 Mill. kg, von denen auf Polen 2 730 000 Kilogramm entfallen. In diesem Jahre ist der Inlandsverbrauch an Kunstseide im Verhältnis zum vergangenen Jahr um 14,4 Prozent gefallen. Die Lodzer Kunstseidenindustrie, die Maschinen und Einrichtung zur Herstellung von 3 500 000 kg besitzt, hat in diesem Jahre nur 60 Prozent, d. h. 2 131 000 kg hergestellt. Die Schwierigkeiten beim Inlandsabsatz haben die Kunstseidenindustrie dazu veranlasst, die Bemühungen für die Ausfuhr zu verdoppeln, die ein günstiges Ergebnis zeitigten. Als Beweis hierfür kann gelten, dass in vier Monaten 330 317 kg Seidenwaren ausgeführt wurden. Vor allem richtete sich die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei, nach Oesterreich, der Schweiz, Lettland, Rumänien, Italien, Finnland, Norwegen und Dänemark. Bemerkenswert ist, dass trotz der Zunahme der Landesproduktion die Teilnahme der Auslandseiden am Industriemarkt immer noch 20 Prozent beträgt.

ag. **Verlängerung der Kohlenkonvention.** Auf der letzthin stattgefundenen Versammlung der der Allpolnischen Kohlenkonvention angehörigen Grubenbesitzer bzw. -direktoren wurde beschlossen, die gegenwärtige Konvention vorläufig bis Ende Januar 1931 zu verlängern. In der Zwischenzeit sollen gewisse unbedeutende Unterschiedlichkeiten in Einklang gebracht werden, um die grundsätzlich bereits beschlossene Verlängerung der Kohlenkonvention für eine mehrjährige Dauer verwirklichen zu können.

DrM. **Preissenkung für chemische Erzeugnisse in Polen.** Die seit längerer Zeit anhaltende Preissenkung für Industrieprodukte auf dem Weltmarkt beginnt sich auch auf Polen zu übertragen. In der chemischen Industrie sind die Grosshandelspreise in der letzten Zeit erheblich gesunken, was z. T. auf der Verbilligung der Rohstoffe, die aus dem Ausland bezogen werden, zum Teil aber auch auf die Absatzschwierigkeiten infolge der polnischen Wirtschaftsdepression zurückzuführen ist. In den letzten 6 Monaten wurden folgende wichtigere Preisrückgänge verzeichnet: Knochenleim 18 bis 19 Prozent, Glyzerin 10 bis 15 Proz., Leinöl 33 Proz., Leinölkuchen 30 Proz., Terpentin 7 Proz., Salzsäure 18 bis 19 Prozent, Zinkweiss 18 bis 20 Proz., schwefelsaures Amoniak 16 bis 17 Proz., Kalkstickstoff 10 bis 13 Prozent, Superfosfat 10 bis 11 Proz., Ultramarin 15 bis 16 Proz., Kunstseide 15 Proz., gewöhnliche Seife 10 bis 15 Proz., künstliche Speisefette 10 bis 15 Proz.

DrM. **Verlängerung der Konvention der polnischen Draht- und Nägelfabriken.** Zwischen den polnischen Draht- und Nägelfabriken werden Verhandlungen über eine Verlängerung der seit 3 Jahren bestehenden Konvention der Draht- und Nägelfabriken auf weitere 3 Jahre geführt. Mit einem positiven Ergebnis wird mit Bestimmtheit gerechnet.

Bat'a rückt in Oesterreich vor. Wie es scheint, ist Thomas Bat'a entschlossen, sich vom österreichischen Markt durch das bevorstehende Inkrafttreten des neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrags nicht verdrängen zu lassen. Während er sich bisher damit begnügt hat, seine Schuhwaren durch österreichische Firmen zu vertreiben (Delka und Wengraf), hat er nun eine G. m. b. H. unter der Firma Oesterreichische Bat'a Schuhgesellschaft m. b. H. mit einem Kapital von 100 000 Schilling eintragen lassen, als deren Betriebsgegenstand nicht nur der Handel mit Schuhen der Firma Bat'a in Zlin, sondern auch die Errichtung von Fabriken angegeben wird.

Man nimmt, der „Vossischen Zeitung" zufolge, in Wien nicht an, dass Bat'a den wenig aussichtsreichen Versuch unternehmen wird, seine billige Erzeugungsweise auf österreichischen Boden zu übertragen, doch hält man die Gründung von Verkaufsstellen für leicht möglich, weil es im österreichischen Schuhkleinhandel genug Schwierigkeiten gibt, die die Erwerbung vorhandener Schuhläden erleichtern. So kommt es, dass in letzter Zeit auch der österreichische Kleinhandel für die Erhöhung der Schuhzölle eingetreten ist.

B. **Der Tscherwonetz** fiel im Privatverkehr in Warschau auf 3,90 Zloty.

Lodzer Börse

Lodz, 29. Dezember 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,885	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	97,25	97,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	155,—	154,—

Tendenz uneinheitlich.

Warschauer Börse

Warschau, den 29. Dezember.

Valuten

Dollars Transakt. 8,89½, Verkauf 8,91¾, Kauf 8,87¼
1 Gramm Feingold = 5,9244 Zloty.

Schecks

Brüssel	124.72	Paris	35.05
Amsterdam	359.35	Prag	26.46
Stockholm	239.26	Zürich	173.19
Budapest	—.—	Wien	125.53
Kopenhagen	—.—	Rom	46.72
London	43.31½	Berlin	212.43
New York	8.89	Danzig	173.21

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe 97.00	4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe 51.25
Dollar Präm.-Anleihe 55.00	5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau 56.75
3-proz. Obl. der Bauanleihe 50.00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau 72.00
5-proz. Konversions-Anleihe 50.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz 67.25
8-proz. Obl. der Bank Gospodarstwa Krajow 94.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Kalisch 62.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Krajowego 94.00	10-proz. Pfandbr. der Stadt Lublin 80.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00	10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce 77.25
7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25	Stabilisationsanleihe —.—

Aktien

Diskonto-Bank	108.00	Warsch. Zuckergesell.	33.00
Bank Polski	155.00	Kohlenges.	35.50
8-proz. Industrie-Ges.	55.00	Modrzejów	10.25
Bank Zachodni	70.00	Norblin	31.00
Sole	94.00	Ostr.-Werke	41.00
„Częstocice"	31.75	Rudzki	10.25

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Eisenbahn-Nebenanschluß

mit Schuppen und Büroraum ab sofort zu verpachten. Angebote unter „Nebenanschluß" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- Geschlechtskranke
Nawrot 7, Telef. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 9500

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 9291

Zahnarzt
J. ROSEN
Nawrot - Strasse Nr. 7, Telefon 182-69.
Empfängt von 10—1 Uhr und von 3—7 Uhr.

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abend.
Heilanstaltspreise. 9291

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am 31. Dezember d. J. veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Gluwna-Straße 17, ein

großes Silvestervergnügen

zu welchem wir alle unsere Mitglieder und Angehörige, sowie unsere Freunde herzlichst einladen. Tanzmusik: Arno Thonfeld. — Ueberraschungen. Reichhaltiges Büfett. — Kein Toilettenzwang. Beginn 10 Uhr abend.
9623 Die Verwaltung.

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gem.

Hierdurch die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden unseres Mitgliedes, Sohn unseres verdienstvollen Mitgliedes Herrn Gustav Rättig, Herrn

Georg Wilhelm Rättig

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir ein treues Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Vorstand.

P.S. Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der heute pünktlich um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, Smugowa 19, aus auf dem neuen evang. Friedhof in Doly stattfindenden Beerdigung vollzählig teilzunehmen. 9659

Christlicher Commisverein z. g. U. in Lodz.

Rieje Kosciuszki 21
Telefon 132-00

Am 28. d. M. verschied nach langem, schwerem Leiden unser treues Mitglied, Herr

Georg Wilhelm Rättig

im Alter von 27 Jahren. Wir werden dem leider so früh Verschiedenen jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren und bitten die geschätzten Mitglieder, an der am Dienstag, dem 30. d. M., um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Smugowa 19, aus auf dem neuen evangelischen Friedhof stattfindenden Beerdigung sich recht zahlreich beteiligen zu wollen. 9668

Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Strickerei für Wollkleidung von

G. SCHUMANN, Lodz, Nawrot 36,

wurde nach der

Piotrkowska 105, Tel. 140-11

verlegt und empfiehlt sich weiterhin der geschätzten Kundschaft.

G. Schumann,

9666 Piotrkowska 105.



Wunderbares Aroma, feinste Parfüms, Blumenwasser, Puder und Seife.

Institut de Beauté ANNA RYDEL

(Diplomée de l'Université de Paris)

Cegielniana 19, Wohnung 8, Tel. 169-92.

Empfangsstunden für Damen und Herren von 10—8 Uhr. Haut- und Haarpflege. Spezielle Gesichts- und Körpermassagen. Entfettende Massage. Beseitigung von Runzeln, Warzen, Sommersprossen, Mitessern und anderen Hautfehlern. Enthaarung durch Elektrolyse. Elektrotherapie. Quarzlampen, Sollux, Heliotherapie, Haarfärben, Entfernung von Frostbeulen. Schönheitsmasken für Bälle und Abendgesellschaften. 9029

Neu eröffnet 9287

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna, Tel. 144-10

Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 9293

Freundliches möbl. Zimmer

in gutem Hause, Stadtmitte, Nebenaufgang, ev. mit Telefon und Bad, zu sehr mäßigem Preise sofort zu vermieten. Kilinski-Straße 78, rechte Off. 3. Stock von 10 bis 14 Uhr.

„Die vornehme Gesellschaft von Lodz"

verbringt am liebsten die traditionelle

Silvesternacht

9665

in den wunderschön dekorierten Sälen des **„LOUVRE"** Petrikauer 86 — Tel. 127-27 —

Tollheiten bis an den Morgen! — — Normale Preise!

Bestellungen für die Tische nimmt die Direktion entgegen.

Das Repräsentations-Lokal von Lodz

„PICCADILLY"

Zawadzka 1, Tel. 203-40, Gab. 135-21

Mittwoch, den 31. Dez.

— großer — Silvesterabend

mit Kabarett-Programm und 2 Orchestern.

Um rechtzeitige Bestellung der in kleiner Anzahl übriggebliebenen Tischchen wird gebeten

---

Christlicher Commisverein z. g. U., in Lodz

Am Montag, dem 5. Januar 1931, abends 8 Uhr, findet im Vereinssaale, Kosciuszko-Allee 21, das

traditionelle Weihnachtsfest

mit reichhaltigem Programm für Mitglieder mit Familien und eingeführte Gäste statt. Das Programm enthält außer der Aufführung „Am Weihnachtsabend" von Gustav Höppner noch Sologesänge und Instrumentalquartette. Selbstverständlich wirkt auch das Hausorchester des Vereins mit.

9622 Die Verwaltung.

Aus Paris zurückgekehrt

hat mein Sohn, **Heinrich Schielke,** der vom französischen Ministerium für schöne Künste diplomierte Friseur, die Leitung des Damensalons in meinem Unternehmen übernommen.

Indem ich dies meiner gesch. Kundschaft zur gefl. Kenntnis bringe, empfehle ich mich

hochachtungsvoll

R. Schielke

Grand Hotel.

9667

. . . . und nun ist der lang erwartete neue

HORNYPHON BELCANTO

angekommen.

Schöner Wiener Empfänger mit Netzanschluss und eingebautem Lautsprecher, System

„BROWN"

Empfang bis zu 12 ausländischen Stationen im Lautsprecher. Preis des Empfängers Zł. 550.— Vollständige Installation mit Dachantenne **Zł. 595.—.** Vorführungen und Verkauf



„RADIO-AUDION"

Traugutta 1

(Gebäude des Grand-Hotels)

Tel. 153-71.

Gebürtshilfliche Abteilung

des **Krankenhauses** am

Hause der Barmherzigkeit

Entbindung in der 3. Klasse Zloty 120.—
„ „ „ 2. „ „ 220.—
„ „ „ 1. „ „ 300.—

In diesen Preisen sind ein 10-tägiger Aufenthalt im Krankenhause sowie **sämtliche** Krankenhausunkosten einbegriffen. Die Säuglinge stehen unter spezialärztlicher Aufsicht.

9336 **Die Verwaltung des Hauses der Barmherzigkeit**

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 9293

Ewangelicka 2

Telephon 129-45.

Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. Klinger

Spezialarzt für Haut-, venerische und Haarkrankheiten

zurückgekehrt.

Andrzeja 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr. Heilanstalt Petrikauer 62, von 1—2 Uhr. 9650

Jegliche Heilkräuter

frischer Sammlung empfiehlt am billigsten

Drogenhandlung 9301

B. PILC, Lodz

Reymont-Platz 5/6, Telefon 187.00

Heilanstalt

Zgierska 17, Telefon 116-33.

Dr. Goldstein-Polak, Augen, 1—2.
Dr. Justman, Nerven, 12—2.
Dr. M. Kantor, Chirurg, 4½—5½, Feiertags 1—2.
Dr. Papierny, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 11½—1.
Dr. Rakowski, Ohren, Nase und Hals, 10½—11½, 2—3 und 6—7.
Dr. Rozencwajg, Kinderkrankheiten, 11—12, 4—5.
Dr. Różaner, venerische und Hautkrankheiten, 1—2.
Dr. Wajnberg, innere Krankheiten, 1—2, 6—7.
A. Grodzienczyk, Zahnarzt 8—7.
Dr. Stupel, Röntgen-Kabinett, 12—2, 4—6.
Venerologische Kabinetts tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 8979

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200,—. 9298

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowa 28. — Tel. 201-93.

Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.

Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9249

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg

Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.

Empfängt von 3—7. Piotrkowska 164,

Tel. 114-20. 8319

Dr. med. Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 9297

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumen
Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 9280